

Wiesbadener Tagblatt.

Ausgabe: 9000.
Erscheint täglich, außer Montags.
Abonnementssatz
pro Quartal 1 Mark 50 Pf. exkl.
Postauschlag oder Bringerlohn.

Gegründet 1852.

Anzeigen:
Die einspaltige Garmundzeile oder
deren Raum 15 Pf.
Reclamen die Petitzeile 20 Pf.
Bei Wiederholungen Rabatt.

Expedition: Langgasse 27.

Nr. 4.

Donnerstag den 5. Januar

1888.

Hiermit beehe ich mich zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, dass ich mein

Colonial- und Delicatessen - Geschäft

Ecke der Schwalbacher- und Friedrichstrasse 48

an Herrn Carl Zeiger hier käuflich abgetreten habe. Ich bitte das mir seither geschenkte Vertrauen auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen und zeichne

Hochachtend
Martin Lemp.

Auf Vorstehendes höfl. Bezug nehmend, theile ich noch mit, dass ich das Geschäft nunmehr unter meiner Firma

Carl Zeiger

weiterführe und soll es mein eifrigstes Bestreben sein, den an mich gestellten Anforderungen Genüge zu leisten.

Um gütiges Wohlwollen bittend, zeichnet

2371

Hochachtungsvoll
Carl Zeiger.

Musikalischer Club.

Samstag den 7. Januar:

Concert mit Ball

im

„Hotel Victoria“.

Anfang präcis 8 Uhr. 264



Lügen-Club.

Heute Donnerstag Abends 8 Uhr: Comité-
Sitzung im „Felsenkeller“ (Lamuvéstrasse).
Lügner sind willkommen. Der kleine Rath.



Domino's

in Atlas, Seide, Satin für Herren und Damen
zu verleihen oder zu verkaufen. Anfertigung nach
Maß binnen 24 Stunden. 2414

Wilh. Weber, Wobegeschäft, gr. Burgstr. 3.

Heinrich Demmer,

Butter- und Eier-Handlung,

15 Neugasse, Wiesbaden, Neugasse 15,
empfiehlt täglich frische Waare zu Tagespreisen bei
prompter und reller Bedienung. 2386

Hente Donnerstag den 5. Januar Abends 6 Uhr
im Saale des „Hotel Adler“:

Vortrag

des Herrn Prof. Dr. Mehlhorn aus Heidelberg
über

Johann Calvin.

Zu recht zahlreichem Besuch lädt freundlich ein
Der Vorstand des Protestantens-Vereins.
Dr. R. Fresenius, Geh. Hofrat.
Eintritt frei. Zur Belastung der Kosten kann beim Aus-
gang ein Beitrag gegeben werden. 2393

Männergesang-Verein „Sängerlust“.

Hente Donnerstag den 5. Januar Abends 8 1/2 Uhr
findet im Vereinslocale zur „Kaiser-Halle“ ordentliche
General-Versammlung statt, wozu die Mitglieder der
Wichtigkeit der Tagesordnung wegen ersucht werden, allzeitig
zu erscheinen. 132

Der Vorstand. 132

Wiesbadener Militär-Verein. 2419

Heute Donnerstag Abends 8 1/2 Uhr:
Mitglieder-Versammlung im Vereinslocal. Versprechung
behus. Vorstandswahl. Mehrere Mitglieder.

Allgemeiner Kranken-Verein.

Die Mitglieder werden ersucht, Samstag den 7. Januar
Abends 8 1/2 Uhr im großen Saale zur „Stadt
Frankfurt“, Webergasse, behus. Wahl resp. Vorschläge
des neuen Directors recht pünktlich erscheinen zu wollen.
Mehrere Mitglieder. 2481

Am 18. Januar 1888 Vormittags 10 Uhr soll die Abnahme der im Lazareth-Haus in der Zeit vom 1. April 1888 bis ultimo März 1889 gewonnenen Knochenabfälle, Knochen und Brodreste in öffentlicher Submission an den Meßbietenden vergeben werden.

Die bezüglichen Bedingungen liegen im Bureau des Garnison-Lazareths auf und sind vor Abgabe von Offerten zu lesen und zu unterschreiben.

Die Offerten, welche den Bedingungen genau entsprechen müssen, sind bis spätestens am 18. Januar 1888 Vormittags 10 Uhr im Bureau des Garnison-Lazareths zu Händen des Chefarztes abzugeben. (J. No. 472a/12)

177 Königl. Garnison-Lazareth Wiesbaden.

Holzversteigerung

in der Obersförsterei Wiesbaden.

Montag den 16. Januar 1. Jd., Vormittags 10 Uhr anfangend, werden im fiskalischen Walddistrikte "Altenstein" Nr. 68a (Eichbach) des Schutzbezirkes Hahn versteigert:

Buchen: 18 Raumw. Scheit-, 32 Raumw. Knüppelholz, 1225 Stück Wellen 3. Classe.

Virken: 1 Stamm von 1,03 Festm.

Niefern: 70 Stämme von 63,37 Festm. (von 12—20 Mtr. Länge u. 18—36 Cm. Durchmesser), 140 Raumw. Scheit-, 16 Raumw. Knüppelholz, 1100 Stück Wellen 3. Classe, 29 Raumw. Stockholz.

Zusammenkunft im Schlag bei Stamm No. 1. — Creditbewilligung bis 1. September 1888.

Hofsthaus Fasanerie, den 3. Januar 1888.

Der Königliche Obersöfster.

179

Flindt.

Berichtigung.

In dem Verzeichniß der Neujahrswünsch-Umlösungskarten ist statt 429 = 420.

Wiesbaden, den 4. Januar 1888. Der Oberbürgermeister.

177

J. B.: Hess.

Bekanntmachung.

Dienstag den 7. Januar 1888, Vormittags 9¹/₂ und Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden in dem Laden Goldgasse 21 hier auf freiwilliges Anstreben eine Parthei Zug- u. Hängelampen, Haushaltungs- u. Küchengeräth/haft, sowie eine Anzahl Nadelzächen zu jedem annehmbaren Gebote gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Wiesbaden, den 4. Januar 1888.

365

Schleidt. Gerichtsvollzieher.

Holzversteigerung.

Dienstag den 10. d. Mts., Vormittags 11 Uhr anfangend, werden im Frauensteiner Gemeinbewald Distrikt "Eichelgarten":

42 eichene Werkholzstämme von 45 Festmeter, von 32 bis 47 Cm. mittlerem Durchmesser,

12 leichte, eichene Stämme,

32 Rmtr. eichenes Scheitholz, zu Pfahl- und Werkholz geeignet,

16 Rmtr. eichenes Knüppelholz,

49 " buchenes Scheit- und Knüppelholz,

21 " Weichholz und

2800 Wellen

öffentlicht versteigert.

Frauenstein, den 2. Januar 1888. Der Bürgermeister.

176

Sinz.

Gutes Gespül

von Hotels, Restaurationen und Privaten zu kaufen gesucht. Offerten unter "Gespül" an die Exped. d. Bl. erbeten. 2407

Eine Parthei Packlisten werden billig verkauft Dambachthal 14 bei Schreiner Wolff. 2362

Frische Egmonder Schellfische

empfiehlt billig
2480

Carl Seel Wwe.,
Ecke der Karl- und Adelstaedtstraße.

Ein completes Fuhrwerk,

2442

bestehend aus Couré, Werd, doppeltem Geschirr mit Decken, Alles in gutem Zustande, besonders für einen Arzt geeignet, preiswürdig zu verkaufen. Anzeichen Walkmühlstraße 29.

Ein transportabler Porzellau-Ofen ist zu verkaufen
Ziegelstraße 4. 2501

Särge, alle Arten, liefert zu billigsten Preisen, eichene,
polierte, in reichster Ausstattung à 100 Mark
Fr. Christmann, Schr., Wallstraße 16. 2405

Holz- und Metall-Särge für jedes Alter, in
Särge für am Platz und zum Versandt. 1 Moritzstraße 1.
K. Weyershäuser, einfacher u. reicher Ausstattung.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Es hat dem Allmächtigen gefallen, heut Morgen 3 Uhr meine unvergängliche, gute Frau, unsere innig geliebte Mutter, Schwester und Schwägerin, Frau Karoline Metz, geb. Paul, nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden in ein besseres Leben abzurufen, was ich allen Verwandten, Freunden und Bekannten tief betrübt mittheile.
Wiesbaden, den 3. Januar 1888.

Conrad Metz uebst Kinder.

Die Beerdigung findet Freitag Vormittags 10 Uhr vom Sterbehause, Adlerstraße 51, aus statt. 2420

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß gestern Nachmittag 4¹/₄ Uhr unser Sohn, Bruder und Neffe, der Scribe Heinrich Weckert, im 19. Lebensjahr verschieden ist.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittags 2 Uhr vom Sterbehause, Adlerstraße 32, aus statt.

Wiesbaden, den 4. Januar 1888.

Die trauernde Witwe: Marie Weckert
2451 nebst Kinder.



Turn-Verein.

Unseren Mitgliedern hierdurch zur Nachricht, daß das Mitglied Herr

Heinrich Weckert

gestorben ist und die Beerdigung Freitag den 6. Januar Nachmittags 2 Uhr vom Sterbehause, Adlerstraße 32, aus stattfindet. Wir bitten um recht zahlreiche Beihilfe.

Der Vorstand.

Zusammenkunft um 1¹/₂ Uhr im Vereinslocale "Zum weißen Bam". 117



Meine 2348
Masken-Garderobe
befindet sich
dieses Jahr in meinem Hause
16 Metzgergasse 16.
NB. Domino's von den elegantesten
bis zu den gewöhlitesten zu verleihen
und zu verkaufen. A. Görlach.



Größtes
Masken-Berleihgeschäft
3 Faulbrunnenstraße 3.
Empfehle mein großes Lager in Masken- und Theater-Garderobe. Complete Anzüge von 1 Mt. an bis zu den hochfeinsten in Atlas und Sammt, Domino's in allen Stoffarten von 50 Pf. an, in Atlas von 4 Mt. an, sowie alle Arten Larven, Orden u. s. w.
Hochachtungsvoll
G. Treitler,
2499 Schuh- und Masken-Geschäft.

Immobilien, Capitalien etc.

Villa Kapellenstraße 55 mit Garten zu verl. Näh. Exped. 1528

Haus-Verkauf.

Das Buhl'sche Haus, Schwalbacherstraße 7, mit Wirtschaft, Kellereien ist sofort und billig zu verkaufen. Näh. bei Rechts-Consultent **H. C. Müller,** Mauergasse 14. 2416

Ein cautiousfähiger Wirth

sucht eine Wirtschaft zu pachten. Offerten unter **N. O.** in der Exped. niederzulegen. 2418
Eine Wirtschaft ist auf 1. April zu verm. Näh. Exped. 1531
Die Weinwirtschaft Grabenstraße 28 ist mit Zubehör auf 1. April zu vermieten event. das Haus zu verkaufen. Näh. bei **L. Giess,** Neugasse 29. 2448
Ein kl. nachweisl. rentables Bierhallen-Geschäft Verhält- nisse halber sofort unter günstigen Bedingungen abzugeben. Offerten unter **F. F. 206** an die Exped. erbeten. 914
18,000 Mt. auf gute Hypothek gesucht. Näh. Exped. 18964
Wer besorgt auf kurze Zeit gegen hohen Zins **200 Mt.?** Offerten unter **Z. 10** an die Exped. 2459
18—20,000 Mt. auf gute zweite Hypothek auf April zu leihen gesucht. Näh. Exped. 2422
36,000 Mt. à 4% auf 1. Hypothek per 1. Juli cr. zu leihen gesucht. Unterhändler verbeten. Näh. Exped. 2444
100,000 Mt. auch getheilt auf 1. Hypothek, sowie 12- bis 15,000 Mt. auf 2. Hyp. und 20- bis 30,000 Mt. auf 2. Hyp. auszul. d. **M. Linz,** Mauergasse 12. 1371
100,000 Mt. im Ganzen oder einzeln zu 4 p.Ct. sofort auf erste Hypothek auszuleihen. Off. sub **O. v. H.** postl. 2217
30—40,000 Mt. auf 1. Hyp. auszul. d. **M. Linz.** 1372

Hypotheken-Capital
zu 4% und 4 1/4% offert
C. Hoffmann, Bank-Commission,
2218 Neubauerstraße 4, im Dambachthal.

30,000 Mt. à 4% auf 1. Hypothek auszul. R. Exped. 1536
39,000—40,000 Mt. auf 1. Hypothek auszuleihen.
Näh. Geisbergstraße 20, 1. Stock. 2417

Abbruch.

Die "Silanda" soll sofort auf Abbruch vergeben werden. Offerten nimmt entgegen Herr **Amschler,** "Silanda". 2378
Zwei Blutsinken (fame Sänger), selbst gezogen, zu ver- laufen Bleichstraße 18, 2 Treppen. 2394
Ein hochträchtiges Kind zu verkaufen Dambach R. 60. 2453

Verloren, gefunden etc.

Verloren ein goldenes Armband zwischen Curhaus und Dietenmühle. Abz. g. gute Belohn. Sonnenbergerstraße 7. 2158
Goldene Uhrkette verloren. Gegen Belohnung abzu- geben Nicolastrasse 22, 3 Treppen. 2358
Ein schwarzer Muff (Affenpelz) ist am 2. Januar von Niedewalluf bis Schierstein verloren worden. Der Finder wird gebeten, denselben gegen gute Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben. 2370
Verloren wurden 3 Schlüssel am Ring. Gegen Belohnung abzugeben Häfnergasse 3, 3 Treppen hoch. 2455
Verloren am Montag Abend vom Nerothals durch die Tannus- straße ein rother Fächer. Abzugeben gegen gute Belohnung Pension Mon Repos, Frankfurterstraße 6. 2359

Unterricht.

Eine Dame offeriert deutschen Unterricht und Vorlesen. Näh. in der Expedition. 2415

Ein Engländer wünscht Unterricht in der deutschen Sprache von einem Deutschen. Offerten unter **B. S. 2** an die Exped. 2251

Leçons de conversation française par un Français. Adresse **H. C. B.** Exped. de cette feuille. 5646

Ein Engländer wünscht Unterricht in der franz. Sprache von einem Franzosen. Offerten unter **B. S. 2** an die Exped. 2252

A german Lady, who has been 12 years in England (from where she returned recently), as finishing governess in families of rank, wishes to find an engagement for a part of the day, or to give **private lessons** in English or German. Very high references. Apply by letter to the office of this paper **E. G. Initials.**

Unterricht auf Guitarre

wird gewünscht. Offerten unter **S. S. 51** an die Exped. 2287

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, 5. Januar. 5. Vorst. (54. Vorst. im Abonnement.)

Finale des ersten Aktes aus der unvollendeten Oper

Loreley.

Musik von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Personen:

Leonore Fr. Baumgartner.
Chor der Luft- und Wassergeister.

Orpheus und Eurydice.

Oper in 8 Akten nach dem Französischen des Molier von J. D. Sander.

Musik von Ritter Gluck.

Personen:

Orpheus Frau Beck-Rabende.
Eurydice Fr. Rachtigall.
Gros Fr. Pfeiff.

Chore und Ballett von Schäfern, Furien, seligen Geistern und Gros' Gefolge.

Die vorkommenden Gruppierungen und Tänze sind von Fr. A. Walbo arrangirt.

Anfang 8^{1/2}, Ende gegen 9 Uhr.

Samstag, 7. Januar: Der Weilchenfresser.

Industrie- und Kunstgewerbe-Schule
von Frau Elise Bender, Hof-Kunststickerin, Wiesbaden.
Beginn des Cursus für die Vorbereitung zum staatlichen Handarbeits-Lehrerinnen-Examen und der übrigen Industrie- und kunstgewerblichen Fächer.

Cursus für Handweberei.

Am 15. Januar errichten wir einen 14tägigen Cursus für die Erlernung der Handweberei und stellen fertige Gegenstände bei Herrn Hess, untere Webergasse 4, aus. 2497

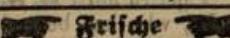
Geschäfts-Gründung.

Den geehrten Herrschäften, Freunden und Bekannten, sowie einer verehrten Nachbarschaft mache ich hiermit die ergebenen Anzeige, daß ich mein Geschäft in Spezerei- und Landes-Produkten 30 Schachtstraße 30, Ecke der Steingasse, heute eröffnet habe, und bitte um geneigten Aufspruch.
Achtungsvoll
Jacob Fuhr.



Restauration Deufel, Michelsberg 28.
Heute Abend: Metzelsuppe.
Morgens: Quellsfleisch, Schweinepfiffer und Bratwurst. 2447

Frische Egmonder Schellfische per Pfund 30 u. 35 Pf.
2462 **Franz Blank,** Bahnhofstrasse 12.



2454

Egmonder Schellfische

eingetroffen.

Aichgasse 32. J. C. Keiper, **Aichgasse 32.**

Frische Egm. Schellfische

heute eintreffend.

J. Rapp, Goldgasse 2. 2463

Frische Egm. Schellfische per Pf. 25 Pf.
treffen heute Früh ein bei Hch. Eifert, Neugasse 24. 2484

Frische Egmonder Schellfische
treffen ein. J. W. Weber, Moritzstrasse 18. 2450

Lebendfrische Egm. Schellfische per Pf. 30 Pf.,
frisch gewässerten Stockfisch per Pfund 23 Pf. empfiehlt 2431 Jacob Kunz, Ecke der Bleich- und Helenenstrasse.

Frische Egm. Schellfische
per Pfund 25 und 30 Pf.
empfiehlt H. Martin,
2443 Ecke der Häfner- und H. Webergasse.

Frische Egmonder Schellfische
per Pfund 25 Pf.
eingetroffen bei J. Schaab, Ecke der Markt- und Grabenstrasse. 486

Transportable Kochherde äußerst billig zu verkaufen
Schwalbacherstrasse 23, Seitenbau. 2494

Heute Donnerstag

Vormittags 9 1/2 u. Nachmittags
2 Uhr:

Fortsetzung und Schluss
der grossen

Pelzwaaren-Versteigerung

des Herrn Rob. Zinöber,
Kürschnerei,

Taunusstrasse 43,

wegen Aufgabe des Detail-Verkaufs.

Es kommen besonders zum Ausgebot:

Herren - Pelzmützen, Herren-Pelzkragen, Pelz-Müße in allen Pelzarten, grosse Damenkragen, Kutscher-Kragen, Damen-Pelzbarets, Damen-Pelzmäntel,

sowie eine Parthe

Herren- u. Damen-Regenschirme
u. dergl. m.

Ferd. Marx Nachf.,

Auctionator und Taxator.

162

Geschlachtetes Geflügel,

jung und gemästet, in 10 Pf. = Pescocilli, franco gegen Nachnahme, als: Bonlarden, Boulets, Säbchen und Gänse à Mt. 5.65; Enten und Puter à Mt. 6.50 empfiehlt 2505 Armin Baruch, Verschick (Süd-Ungarn).



Schellfische
von 30 Pf. an Talm 1.70, Sechte 80 Pf.,
Zander 90 Pf., Cablian 70 Pf., Brat-
büdinge, ges. und gew. Laderdan zc. empfiehlt die
2504 Nordsee Fischhandlung Grabenstrasse 6.

Todes-Anzeige.

Heute Früh entschlief sanft nach 3tägigem Leiden meine geliebte Frau

Renate Oppenheim.

Ihr trauernder Gatte:
Paul Oppenheim.

Wiesbaden, den 4. Januar 1888.

Die Beerdigung findet **Freitag den 6. d. M.** um **11 Uhr Vormittags**
vom Leichenhause aus statt.

2507

Große Möbel-Bersteigerung.

Hente Donnerstag den 5. Januar, Vormittags 10 und Nachmittags 2 Uhr anfangend,
bersteigere ich im Auftrage im

„Römer-Saal“. 15 Döheimerstraße 15,

1 Sophia, 2 Sessel in Blüsch, 1 Buffet, 1 Spiegelschrank, 1 Verticow, 4 ovale Tische, 2 Pfeilerspiegel, 6 Sophaspiegel, 2 ovale Goldspiegel, 2 Consolen, 2 Kommoden, 12 hochlehnige Speisestühle, 12 Barockstühle, 2 complete französische Betten, 1 Waschkommode mit weißer Marmorplatte, 2 Kleiderschränke, polirt, 1 Schlafrivan, 2 Sophia's, 2 Nachttische mit Marmorplatten, 10 Wiener Stühle, 1 Waschconsole, 1 Schreibtisch, 1 Gallerischrankchen, 1 ditto in Mahagoni (innen Eichen), 1 Küchenschrank, Fenstergallerien, Bilder und dergl.

Ich bemerke hierbei ausdrücklich, daß die Gegenstände sehr gut erhalten sind und auf jedes Lebtgebot zugeschlagen werden.

Georg Reinemer, Auctionator und Taxator.

360

Zur ges. Beachtung!

Bei der hente Donnerstag im „Römer-Saal“,
15 Döheimerstraße 15 stattfind enden Möbel-Bersteigerung
kommen noch ein Spiegelschrank, eine Waschkommode
mit weißer Marmorplatte (in Eichen), zwei nussb. Kleider-
schränke, ein Gold-Pfeilerspiegel, ein Verticow, ein
vollständiges Bett ohne Rücksicht auf Taxation mit zum Aus-
gebot.
Georg Reinemer, Auctionator. 360

Vorläufige Anzeige.

Wegen Abreise läßt Fräulein Charlotte Reinhold,
Privatiere hier, nächsten Dienstag den 10. Januar,
Vormittags 9½ und Nachmittags 2 Uhr anfangend,
in ihrer Wohnung

24 Taunusstraße 24,

3. Etage,

ihre sämtlichen Möbeln und Haushaltungs-
Gegenstände, worunter:

4 compl. Betten, Kanape's, ovale und vierfüßige Tische,
ein- und zweiflüorige Kleiderschränke, verschiedene Wasch-
kommoden und vo. Tische, Pfeilerschränchen, Schreib-
tische, Spiegel, Regulator, Stühle, Vorhänge, Decken,
Teppiche, Glas, Porzellan, Lampen u. s. w.,
durch den Unterzeichneten öffentlich und meistbietend gegen
Barzahlung versteigern.

Wilh. Klotz,
Auctionator und Taxator.

18121 **Chr. Kelper**, Webergasse 34.

Frische Egmonder Schellfische
heute eintreffend bei

F. Strasburger,
Kirchgasse 12, Ecke der Gaulbrunnengasse.

2426

374

Lokales und Provinziales.

* Se. Hoheit der Herzog zu Nassau, Höchstessen Gemahlin und Se. Hoheit der Erbprinz haben am Neujahrsitag den Hofbädermeister A. Berger von hier in Audienz empfangen und denselben beauftragt, allen Untertanen den Glückwunsch-Adressen den herzlichsten Dank für die dadurch bewiesene treue Gesinnung aufzusprechen.

* Der Gemeinderat hat seine Commissionen für 1888 wie folgt zusammengelegt: 1) Bau-Commission: a. Abteilung für Hochbau und Friedhof - Angelegenheiten die Herren Müller, Mädler, Schlin, b. Abteilung für Tiefbau: die Herren Weil, Nöcker, Götz; 2) Armen-Deputation: die Herren Beckel, Müller, Maier, Dr. Schirm; 3) Turn-Commission: die Herren Beckel, Götz, Käßberger, Dr. Schirm, Wagemann; 4) Gas- und Wasserwerks-Commission: die Herren Dr. Berlé, Nöcker, Wagemann, Weil (als Stellvertreter: die Herren Mädler, Müller); 5) Leihhaus-Commission: die Herren Mädler, Schlin, Wagemann; 6) Krankenhaus-Commission: die Herren Beckel, Dr. Berlé, Weil, Sanitätsrat Dr. Arnold Wagenstecher, Dr. Emil Weißer; 7) Zoll- und Polizei-Commission: die Herren Götz, Mädler, Wagemann; 8) Post-Commission: die Herren Beckel, Käßberger, Nöcker, Wagemann; 9) Feuerlösch-Commission: die Herren Müller, Käßberger, Mädler, Wagemann (Letzterer als Vorsteher), sowie die Herren Feuerwehrmeister L. Behrens, G. Hes, Ph. Schweigkuth; 10) Finanz-Commission: die Herren Dr. Berlé, Götz, Wagemann, Weil; 11) Rechnungsprüfungs-Commission: die Herren Dr. Berlé, Maier, Wagemann; 12) Commission für das Kranken- und Unfallversicherungswesen: die Herren Maier, Landesbankrat Reusch (und ein noch zu wählendes Mitglied des Bürger-Ausschusses).

* Postalisch. Es dürfte noch nicht allgemein bekannt sein, daß Briefe nach Australien, die für Empfänger an solchen Orten bestimmt sind, an denen deutsche Schiffe anlegen — Adelaida, Melbourne, Sidney — nur 20 Pfennig Porto pro 15 Gramm kosten, wenn dieselben den Vermerk „Schiffsshort über Bremen“ tragen und wollen wir Interessenten darauf besonders hinweisen. Mit allen anderen Gelegenheiten befördert, z. B. über Brindisi (Italien) beträgt das Briefporto nach Australien 60 Pf. für je 15 Gramm. Ganz Amerika, sowohl der Norden wie der Süden, und Westindien gehört dem Weltpostverein an. Die Briefzonen sind nach allen Ländern, welche dem Weltpostvertrag beigetreten sind, die gleichen: 20 Pf. für je 15 Gramm Briefgewicht 10 Pf. für eine Postkarte, 5 Pf. für je 50 Gramm Drucksachen, 5 Pf. für je 50 Gramm Baarenprobe, zum Wenigsten jedoch 10 Pf.; ferner 10 Pf. für je 50 Gramm Geschäftspapiere (Grundtage für letztere 20 Pf.).

* Vereidigung. Die neu gewählten Gemeindevorsteher im Landkreis Wiesbaden, 25 an der Zahl, wurden gestern Vormittag durch den Königlichen Landrat vereidigt.

* Glücksspiele. Wenn auch Spiele um Gegenstände von so geringfügigem Werth, daß sie nach allgemeiner gesellschaftlicher Anschauung als ein Vermögenswert überhaupt nicht in Frage kommen, zu den Glücksspielen im Sinne des §. 285 des Strafgesetzbuchs nicht gehören, so darf man nach einem Urtheil des Reichsgerichts, IV. Strafensatz, vom 1. November v. J., doch nicht der allgemeinen gesellschaftlichen Anschauung die Anschauung einzelner Gesellschaftskreise gleichstellen und die Freisprechung auf die Feststellung gründen, daß um Summen gespielt sei, welche nach der Anschauung derselben Gesellschaftskreise, welchen die Spieler angehören, die Bedeutung eines Vermögenswertes nicht haben.

* Tanzlustbarkeiten Seitens eingeschriebener Hilfsklassen. Auf die Beschwerde der Mitglieder der Central-Kranken- und Sterbekasse bei Fischer zu H. darin ihnen polizeilich die Erlaubnis zu einer Tanzlustbarkeit verfugt worden sei, hat der Minister des Innern unter dem 8. November v. J. entschieden, daß die Veranstaltung einer Tanzlustbarkeit völlig außerhalb der den eingeschriebenen Hilfsklassen und insbesondere den örtlichen Verwaltungsstellen betrieben (§§ 19b, 19c des Reichsgesetzes vom 7. April 1876, 1. Juni 1884) vorgezeichneten Zwecke liege. Mitglieder einer örtlichen Verwaltung stelle könnten daher hinsichtlich einer von ihnen zu veranstaltenden Tanzlustbarkeit als eine bestehende Gesellschaft nicht annehmen werden; sie traten vielmehr erst zu diesem Zweck zu einer Gesellschaft zusammen und bedürften daher zur Ausführung ihres Vorhabens nach Maßgabe der Bezirks-Polizei-Verordnung vom 26 Mai 1871 und der erläuternden Bekanntmachung vom 2. Februar 1872 der polizeilichen Erlaubnis, falls die Tanzlustbarkeit als eine öffentliche anzusehen sei. Letzteres habe in dem vorliegenden Fall zugetroffen, da die Theilnahme an der Tanzlustbarkeit nicht auf einen durch persönliche Beziehungen zu einander verbundene Personenkreis beschränkt gewesen sei. Die Verrogung der Erlaubnis aber sei mit Rücksicht auf das zu häufige Vorkommen verartiger Tanzlustbarkeiten in H. für begründet zu achten.

* Der Gefangverein „Eichenzweig“ überreichte am Neujahrs-tage seinem Dirigenten, Herrn A. Müller, in Anerkennung seiner Dienste eine mit entsprechender Widmung versehene goldene Uhrkette nebst Medaillon.

* Das Weihnachts-Concert, welches der Gesangverein „Lieberkranz“ am Sonntag im Saale zur „Stadt Frankfurt“ gab, entsprach den Anforderungen, welche dessen Dirigent, Herr Aug. Bapf, fürstlich bejublig der gesanglichen Fortbildung des Vereins gemacht hatte. Die Chor- wie die solistischen Gesänge befreitigten die Zuhörer in hohem Grade und der bekannte Humorist des Vereins versetzte dieselben in die heiterste Stimmung. Mit Christbaum-Verloosung und Tantz schloß die Veranstaltung.

* Die Gesellschaft „Fidelio“ unternimmt ihren ersten diesjährigen Aufzug am nächsten Sonntag den 8. Januar nach Erbenheim in das Gasthaus „Zum Engel“. Die Abfahrt mit der Hessischen Ludwigsbahn

erfolgt 3 Uhr 5 Min. Die Gesellschaft „Fidelio“ wird ferner eine carnavalische Abend-Unterhaltung, verbunden mit Tanz, am 22. Januar im „Römer-Saal“ veranstalten.

* Der hiesige „Vaterländische Frauen-Verein“ veranstaltet im Diakonenheim, Philippstraße 6, populäre Samariter-Vorträge zur Verbreitung derjenigen Kenntnisse und praktischen Maßnahmen, welche Laien bei plötzlichen Unglücksfällen vor Anfunft eines Arztes anzuwenden haben, um den Betreffenden die erste nothwendige Hilfe zu gewähren. Ein Curius solcher Vorträge umfaßt fünf Stunden und wird in 14 Tagen abholbar. Der Zutritt ist für Jedermann, Männer und Frauen, frei. Da jedoch immer nur 15 Personen auf einmal an einem solchen Curius teilnehmen können, so müssen sich die Zuhörer beim Hausvater Seumer im Diakonenheim zur Notruf melden, um dann der Reihe nach zu den verschiedenen Curien, welche von einem Arzte abgehalten werden, einzutreten. Der zweite Curius beginnt am 9. d. M. ist jedoch schon vollbesetzt. Ebenso wird darauf hingewiesen, daß das Diakonenheim auch für bemitleide Kraute evangelische männliche Krankenpfleger stellt und die Bedingungen dafür bei dem Hausvater Seumer einzusehen sind.

* Die Gesellschaft „Merwel“ wird im diesjährigen Fasching wieder in den Dienst des Humors und der Satire treten. Die Ruhe, welche diese Jünger Jocu im vorigen Jahre sich gönnnten, ist hoffentlich nicht nachteilig für die Entwicklung ihres carnavalistischen Sinnes gewesen. Sie gedenken wenigstens vom Gegenteil Zeugnis zu geben in drei Sitzungen, welche am 22. Januar, 5. und 12. Februar im Saale „Zur Stadt Frankfurt“ stattfinden sollen. In „närrischen Kreisen“ wird die neue Melbung aus dem Hofbericht des Prinzen Carneval gewiß Sensation machen.

* Die Verbreitung guter volksthümlicher Schriften — so schreibt man uns — ist die Pflicht eines Jeden, der unserem deutschen Volke dienlich sein will, denn daß das Umschreibgen schlechter Literatur als ein Gift auf die gesunde Entwicklung unseres Volkslebens wirkt, ist leider Thatſache. Wir kennen ein Gegengift; es heißt: die Einführung christlicher Leihbibliotheken und die Verbreitung christlicher Zeitungen, und bitten deshalb alle Leser dieser Zeilen: Helft uns dasselbe anzuwenden, um den Schaden zu heilen. Der Anfang dazu ist in unserer Stadt bereits geschehen; es gilt nur noch, um im Bild zu reden, die schon geprägte Münze in Cours zu bringen. Wir haben eine gut ausgestattete christliche Leihbibliothek, deren Benutzung Jedermann freistellt. Sie befindet sich Marktstraße 18 und ist geöffnet Mittwoch Abends von 1/2 — 1/8 Uhr für Erwachsene und Samstag Nachmittags von 4—5 Uhr für Kinder. Allein es ist nicht genug, daß wir Bücher haben, wir müssen auch einen immer größeren Leserkreis zu gewinnen suchen. Ein ungelesenes Buch ist ein todes Capital, und die Werke eines Claudius, Gotthelf, Glaubrecht, Fries und Frommel sind es wert, von dem deutschen Volke nicht nur dem Namen nach getannt, sondern auch geschätzt zu werden; es ist gesunde, kräftige Sprache, die uns durch diefeilen geboten wird und die das Herz erfräßt, den Geist auf die rechte Weise anregt und die Seele nicht leer ausgeben läßt. Auch für die kleinstige Jugend ist Sorge getragen. Eine reiche Auswahl der besten Jugendschriften ist vorhanden, und wir denken, auch hier ist das alte Lutherwort angebracht: „Wer unserem Volke helfen will, der erbarne sich der armen Jugend!“ Und wahrlich, auch schon hier an der zarten Wurzel hat der Schaden angelegt — darum, Ihr Eltern, schützt Eure Kinder, Ihr Lehrer, Ihr Eltern Eure Schelte in die christliche Leihbibliothek und versäumt es auch selbst nicht, die Schätze unserer deutschen Literatur kennen zu lernen. Nicht unerwähnt dürfen wir lassen, daß bei unserer Leihbibliothek das Schreckgespenst Unbedarfftheit: theures Abonnement, nicht zu fürchten ist, denn der denkbar billigste Preis ist dafür angezeigt, nämlich 1 Pf. per Buch. Außerdem sei erwähnt, daß man sich dabei auch auf die besten und billigsten christlichen Zeitschriften, sogenannte Sonntagsblätter, abonnieren kann. Unter den beiden ist in erster Reihe „Der Arbeiterfreund“ zu nennen, eine illustrierte Wochenzeitung, die in 100.000 Exemplaren zu dem beispiellos billigen Preise von 10 Pf. monatlich allenhalben verbreitet wird. Wer insonderheit dem Arbeitervadle dienen will, sei herzlich gebeten, das Blatt zu lesen und es weiter zu geben. Gediegene Bücher und volksthümliche Zeitschriften, Beibes braucht unser Volk — darum helft sie verbreiten, jeder an seinem Theil!

* Besuchswchsel. Herr Meissner Franz Verberich verkaufte sein an der Bläserstraße 50 gelegenes Haus zum Preise von 39.000 M. an Herrn Anton Hammer, Mitglied der städt. Gur-Capelle. — Ebenso verkauften die Herren Rentner H. Feiz und W. Feiz ihr Haus Schützenhoffstraße 1 (Ecke der Langgasse) für 160.000 M. an Herrn Kaufmann Selmar Sander.

* Wiesbaden, 4. Jan. Das „Milit.-B.“ meldet: Dr. Berghaus, Stabs- und Bats.-Arl vom 2. Bat. 1. Nass. Inf.-Regt. No. 87, zum Ober-Stabsarzt II. Cl. und Regts.-Arl des Niedersächs. Feld-Arl.-Regts. No. 5 befördert; Dr. Minor, Stabsarzt der Landw. vom 1. Bat. (Oberlahnstein) 1. Nass. Landw.-Regt. No. 87, der Abschied bewilligt.

+ Bierstadt, 4. Jan. Das am Neujahrsstage vom „Männer-gefang.-Verein“ veranstaltete Concert nahm einen schönen Verlauf und bestiedigte das in sehr großer Anzahl erschienene Publikum auf's Beste. Sämtliche vierzehn Nummern des Programms ernteten reichen Beifall. Die humoristischen Vorträge, die zum Theil auf dringendes Verlangen zweimal gesungen werden mußten, regten ganz besonders die Lachmuskeln an. Auch das Violinpiel eines Wiesbadener Künstlers, des Herrn Berde, wurde allgemein als meisterhaft erklärt. Der junge Mann verdient es, gelobt und empfohlen zu werden.

* Dies, 3. Jan. In der Sylvesternacht brach dahier Feuer aus und wurde eine Scheune in Flammen gelegt. Von dem nebenstehenden Hause wurde nur der Dachstuhl vom Feuer vergeht.

* Herborn, 3. Jan. Herr Caplan Barroche aus Gliville ist an Stelle des Herrn Pfarrer Ebz mit der katholischen Seelsorge betraut.
* Dillenburg, 4. Jan. Dem evangelischen Hauptlehrer Graeb zu Driedorf ist der Adler der Inhaber des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern verliehen worden.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

* Über die amerikanische Violin-Virtuosin Fr. Madge Wickham, welche in dem morgen Freitag im Kurhaus stattfindenden Extra-Concerte zum ersten Male in Wiesbaden auftreten wird, lesen wir in uns vorgelegten Berichten: „Fr. Madge Wickham ging der Ruf voraus, eine zweite Terefina Tua zu sein, und rechtfertigte sie diesen Ruf vollkommen. Madge Wickham, mit allen Reizen der Jugend ausgestattet, ist eine höchst poetische Erscheinung. Das liebliche, kindliche Aussehen, der eigenartlich schwärmerische Ton, die vollendete Technik und der natürliche, aber doch energische Vortrag — Alles vereinigte sich, um den Eindruck zu hinterlassen, daß wir eine bedeutende Künstlerin vor uns haben.“ Auch über den in dem Concerte mitwirkenden Pianisten, Herrn Eduard Behm, sprechen sich die uns vorliegenden Kritiken außerordentlich lobend aus. Wir sehen somit einem höchst interessanten Concerte entgegen.

* Ein neuer Tenor entdeckt. Vor einigen Tagen hat ein Lehrer aus Landsberg im Münchener Hoftheater Probe gesungen und sich hierbei im Besitz so bedeutender Stimmmittel gezeigt, daß seine Ausbildung für die Bühne erfolgt. Der angehende Sänger, welcher sich bereits als Verfasser häuscher überbarbarischer Dialektidylle einen Namen gemacht hat, steht im 31. Lebensjahr.

* Das geplante Engagement Friedrich Mitterwurzer's am Berliner Schauspielbause ist nun doch nicht zu Stande gekommen. Mitterwurzer hat einen Contract mit dem Wiener Burgtheater abgeschlossen, der ihn auf 3 Jahre an diese Bühne bindet. Die berühmte „Unberechenbarkeit“ des genialen Künstlers, der gewöhnlich mit drei Bühnen zu gleicher Zeit unterhandelt, um möglichst günstige Bedingungen erlangen zu können, hat sich auch hier wieder bewährt.

* Adolph L'Arronge hat in aller Stille ein fünfaktiges Lustspiel beendet, das in aller Kürze schon auf den Brettern seines „Deutschen Theaters“ in Berlin zur Aufführung gelangt. „Die Verkantten“ ist es betitelt.

* In Mailand hat jüngst ein zweiter deutscher Componist einen großen Erfolg erzielt — und zwar auf symphonischem Gebiete. Derselbe war sogar noch durchschlagender, als derjenige Goldmark's in der Oper. Die F-moll-Symphonie von Richard Strauss, dem Münchener Musiker, gelangte durch das Scala-Orchester dasselbe zur ersten Aufführung. Nach Beendigung der Symphonie wurde dem jungen Künstler im Namen der sämmtlichen Orchestermitglieder ein silberner Taktklopfstock überreicht.

* Die Zahl der numismatischen Museen ist durch eine eben zu Köln eröffnete größere Münzammlung vermehrt worden. Wie alle Geschichtskenner wissen, hat das Münzwein gerade im alten Köln früher eine reiche selbstständige Entwicklung erfahren. Auf Anregung eines Bonner und eines Kölner Geschichtsforschers hat man es nun neuerdings unternommen, die im Museum und Rathause vorhandenen Münzen ordnen und catalogisieren zu lassen.

* Der bekannte Thiermaler Palizzetti starb in Paris, wie man der „Frankl. Ztg.“ meldet, im Alter von 75 Jahren. Derselbe kam 1844 aus seiner Heimat, den Abruzzen, nach Paris und stellte seitdem fast jährlich viel bemerkte Thierbilder im „Salon“ aus. Besonderen Beifall hatten: „Der Frühling“, welchen der Herzog von Mornay 1852 erwarb, „Die Jagd im Weinberg“, „Der Kampf der Widder“, „Die Heimkehr vom Felde“, „Die Hämme“, ferner „Der kleine Pony“, welcher 1867 auf der internationalen Kunstaustellung zu sehen war.

* The Times, das englische Weltblatt, feierte am 1. d. Ms. das Fest seines hundertjährigen Bestehens. Der Begründer des Blattes war der Buchdrucker John Walter, in dessen Familie sich das Eigentum der Zeitung bis auf den heutigen Tag erhalten hat. Zu einem Auf gelangte sie erst unter John Walter, dem Sohne, welcher dieselbe von der Regierung unabhängig mache und ihren großartigen Nachrichtendienst einrichtete. Als die Regierungsschiffe die Beförderung seiner Correspondenzen verweigerten, organisierte er eigenen Dienst mit Seeschiffen, Briefposten und Gilboten. Auch die Parlamentserichte wurden in der „Times“ auerst in jener Vollständigkeit gegeben, welche heute das Entzücken der Redner und Wähler ist. Von außerordentlicher Wichtigkeit auf die Entwicklung der Presse überhaupt war es, als John Walter im Jahre 1814 die Dampfkraft zur Herstellung seines Blattes zu verwenden begann. Wenn es auch jetzt auf dem Festlande sowohl, wie in England selbst, mächtige Konkurrenten erhalten hat, die ihm seine einzige daselbst Stellung raubten, so hat es, speziell in England, noch immer einen so großen Einfluß, daß man — für England wenigstens — noch immer von der sechsten, jetzt siebten Großmacht reden kann. Dem jetzigen Inhaber kann man daher den Stolz nicht verdenken, mit welchem er im Jubiläums-Feiertag den Triumph seines Blattes ausposaunen läßt. Er schlicht mit dem Ausspruch eines berühmten Engländer: „Wenn ich der fernern Nachwelt ein Denkmal unserer gegenwärtigen Schriftung zurücklassen sollte, so würde ich nicht unsere Docks, unsere Eisenbahnen, noch unsere öffentlichen Gebäude wählen, sondern einen Band der Times.“

Deutsches Reich.

* Über den Neujahrs-Empfang der Generalität bei dem Kaiser wird der „National-Ztg.“ noch folgendes berichtet: „Generalfeldmarschall Graf Moltsch erschien an der Spitze der Generalität. Der

Kaiser, der an seinem Arbeitsstisch mit Schreiben beschäftigt gesessen hatte, stand auf, trat den Eintretenden entgegen und ohne den Grafen Moltsch zu Worte kommen zu lassen, rief er ihm zu: „Wie sind Sie in das neue Jahr hinzugekommen, lieber Moltsch, schlafend oder wachend.“ „Geschlafen habe ich“, war die Antwort Moltsch's. Der Kaiser hörte das mit Lächeln an: „Ich hoffe“, fuhr er zu Moltsch gewendet fort: „Ich hoffe, daß Sie mit dem, was in diesem Jahre dienstlich an Sie herantreten wird, zufrieden sein werden.“ Die Generale nahmen dann Aufstellung, es reisten sich an einander die Generale v. Blumenthal, v. Stiehle, v. Pape, v. Waldersee, v. Hendric, dann die Divisionsgenerale, deren Reihe General-Lientenant Graf Wartenbleben schloß. Der Kaiser ging die Reihe der Generale entlang, reichte jedem die Hand und richtete an ihn einige freundliche Worte. Etwas ausführlicher gestaltete sich die Ansprache, die der Kaiser an den General von Hendric richtete. Derselbe war, wie jetzt verlautet, um seinen Abschied eingekommen und zur Betreibung des Geschüss nach Berlin gekommen. Am Schluß des Gesprächs, das der Kaiser mit General v. Hendric führte, sagte der Kaiser: „Sie sind noch viel zu jung zum Abschied, ich kann Sie noch nicht entbehren.“ Der General v. Hendric verbeugte sich schweigend. Nachdem der Kaiser die Reihe abgegangen war, stellte er sich derselben gegenüber und sagte mit erhobener Stimme: „Ich bemerkte Ihnen, meine Herren, daß Ihre Hauptaufmerksamkeit in diesem Jahre die Kaiser-Mänter, welche das dritte Corps und das Gardekorps abhalten, in Anpruch nehmen werden.“ Diese Bemerkung wiederholte der Kaiser noch zweimal in ähnlichen Wendungen. Diese Worte machten, wie berichtet wird, auf die Versammelten den Eindruck, als wolle der Kaiser ernstliche Eventualitäten damit abweisen.“

Germischtes.

* Vom Tage. Der Prinz Friedrich Leopold ist von seinem Erholungszuflande seit einigen Tagen völlig wieder hergestellt. — In Folge des starken Eisgangs im Rhein mußte der Güter-Traject-Verkehr Worms-Rosengarten gänzlich eingestellt und der gesamte Güter-Verkehr über Mainz dirigirt werden. — Auf der Strecke Görlitz-Dresden ist wegen der Schnefälle der gesamte Verkehr unterbrochen. Auf der Strecke Hirschberg-Breslau wird der Verkehr nur mit größter Mühe aufrecht erhalten. — Die französische Regierung setzt einen Preis von 50,000 Francs für die Erfindung eines einfachen leicht handlichen Apparats zur Entdeckung von Fälschungen bei Spirituosen aus. — Der Statthalter erklärte einer Deputation der Leipziger Quellen-Interessenten, daß er zunächst die östlichen Interessen, insbesondere den Fortbestand des Euroirs und die Sicherung der Saison von 1888 wahren werde und auch in Zukunft gründlich dafür sorgen wolle, daß die Befestigungen Teplitz-Schönau und deren Quellen intakt bleiben. — Ein Zusammenstoß zweier Schnellzüge fand bei Meppel (Niederländische Staatsbahn) statt. 26 Personen sind tot. — In Bindenbach unweit Leipzig ist das Ehepaar Messing ermiert worden. Von den Thatern hat man keine Spur. — In der Porzellan-Fabrik von Wallis in Wien brach ein Brand aus, der gelöscht wurde. Ein großer Theil des kostbaren Waarenlagers wurde vernichtet. Der Schaden wird auf 100,000 Gulden geschätzt. — In der Militär-Erziehungs-Anstalt Fischau bei Wien wurde durch die Unvorsichtigkeit eines Dieners ein Jöggling erschossen. — Eine große Dampfflage in Raiz ist niedergebrannt; der Schaden ist groß. — In Bramburg (Hinterpommern) hat sich im Kassenzimmer des Rathauses der Stadt-Hauptmann-Stellvertreter H. Woltersdorff mittelst Revolvers durch zwei Schüsse vor die Stirn entlebt. Eine in Aussicht genommene Kassen-Revolution ist die Ursache.

* Besuch in San Remo. Aus Berlin wird der „W. N. Ztg.“ geschrieben: „Wenn es das Wetter gestattet, wird der deutsche Kronprinz kurz nach Neujahr einen aus fünf Personen bestehenden Besuch erhalten, der ihn sehr erfreuen dürfte. Prinzessin Wilhelm will ihre Söhne dem Großpapa, der sich schon herzlich nach ihnen sehnt, nach San Remo bringen. In der Kinderstube des Palais herrscht ob dieses Planes großer Aufruhr, und die beiden älteren Prinzen verbringen ihre freie Zeit damit, die Spielachen einzupacken, um reisefertig zu sein. Man nimmt wohl mit Rücksicht auf den Anblick der blühenden Enkelkinder auf den hohen Kranken den wohlthätigsten Einfluss üben werde.“ Berliner Blättern ist nichts über diesen Plan bekannt.

* Unser Winter. Die Kälte hatte sich, wie man aus Gießen schreibt, hier in Oberhessen fast bis zur Unerträglichkeit gesteigert. Während anderwärts die sehr niedrige Temperatur bald einer höheren gewichen, hatte sie sich bei uns in Perm ansehn erklärt. Und nicht nur das, die Kälte wurde immer größer. Donnerstag hatten wir -15°, Freitag -18° und in der Neujahrsnacht resp. am Neujahsmorgen gar -20° Reamur. Das ist eine Temperatur, bei der die Ohren erfrieren, wenn man nur 1 Stunde weit geht. Die Kälte war so arg, daß man Abends die Straßen menschenleer fand; die Gasbeleuchtung verlängerte den Dienst. Milch und dergl. wurde den Consumenten in Form von Eisstücken in's Haus gebracht u. s. w. Es liegt das sicher unglaublich, ist aber nichtsdestoweniger buchstäblich wahr. Dabei liegt der Schnee mehrere Fuß hoch. Die Bögel erzogen massenweise. — In Coblenz hatte der Neujahrsstag derartige Kälte gebracht, daß die am Neujahsmorgen übliche durch die Straßen gehende militärische Revue nicht stattfinden konnte. Die Militärkapellen waren wohl angetroffen, mußten aber wieder entlassen werden.

* Falschmünzer in Köln. Einer gefährlichen Falschmünzerbanke ist jüngst die Kölner Criminalpolizei auf die Spur gekommen. Am Samstag vor acht Tagen befanden sich in einem Wohngesellshaus nur zwei Käuferrinnen, von denen eine vielfach ihr stark gefülltes Portemonnaie vermisste, das sie noch im Laden in der Tasche gehabt. Der Wohngesell ließ die andere Person, die nur die Diebin sein konnte, verfolgen und übertrug die Polizei, welche sich dann in die ihr angegebene Wohnung begab.

Dort war die Person leider schon ausgeslogen, aber man fand sehr wichtige Gegenstände: verschiedene Fälschungen, vor, darunter acht Stück gefälschter Goldbarren, welche genau das Aussehen echter Goldbarren hatten, Stempel und Gravirung waren ebenfalls vorsätzlich imitiert. Auch falsches belgisches und spanisches Geld wurde vorgefunden. Die Person heißt Horwarth und ist die Frau eines berüchtigten Verbrechers, der in Frankfurt a. M. des Mordes verdächtig angeklagt und zu 2½ Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde, aber aus dem Zuchthause nach sechsmonaicher Gefangenschaft entflohen. Horwarth war hier wieder festgenommen worden. Daß er mit einer Falschmünzerbande in Verbindung stand, wußte man, konnte jedoch nichts Genaueres ermitteln. Ebenso war es nicht gelungen, die Frau, welche man festzunehmen beabsichtigte, zu entdecken.

Ruhen der Dampfsbremse. Als ein großes Glück ist es anzusehen, daß der, wie gestern gemeldet, in Eßlingen entgleiste Wiener Courierzug bei seiner Einfahrt in den Bahnhof langsam fuhr und der Locomotivführer, die Gefahr erkennend, noch rechtzeitig Gegendampf geben konnte. Hierbei bewährte sich die seit Jahren hier eingesetzte amerikanische Westinghouse-Dampfsbremse, welche sofort alle Wagen bremst, trotzdem, denn sonst wären die Wagen aufeinander oder ineinander geschoben worden und das Unglück wäre unermeßlich geworden. Der Schaden an zerstörten Schienen und Material ist nicht unbedeutend. Auf dem verunglückten Zug befanden sich viele aus dem Feiertags-Urlaube zurückkehrende Soldaten, Offiziere, bayerische Artillerie-Jugendliche aus der Pfalz, welche theilweise durch die Fenster-Defissionen der umgestürzten Wagen sich zu retten gezwungen waren.

Aus der Pariser Gesellschaft. Die Herzogin von Illes veranstaltete in den nächsten Tagen ein ganz eigenartiges Fest. Dasselbe soll ein Costümfest sein, auf dem aber nur das schönere Geschlecht in historischen, der Geschichte des Theaters entlehnten Costümen erscheinen soll, während den eingeladenen Herren der schwarze Frack vorgeordnet ist. — Der Präsident der Republik will nicht nur seine 300.000 Frs. Reisekosten, sondern auch den gleichen Betrag, der ihm für Festlichkeiten im Budget zugewiesen ist, völlig verwenden. Zu diesem Zweck sollen außer den zwei jährlichen Ballen, die auch Grévy gab, allwochentlich Abendunterhaltungen stattfinden, wahrscheinlich jeden Dienstag von Anfang Februar an. Es soll abwechselnd einen Dienstag gefeiert und den anderen eine musikalisch-dramatische Vorstellung gegeben werden, unter Mitwirkung der ersten Kräfte der Oper, „Komischen Oper“, des „Théâtre franc.“ und des „Odeons“. — Hierbei sei noch erwähnt, daß Grévy, der im vorigen Jahr Tausende von Neujahrs-Glückwünschen erhielt, diesmal nur ein halb Dutzend empfing. Sie traut sich

Ein phantastischer Berichtsteller. Der Spezial-Correspondent, den der „Figaro“ zur Feier des Papst-Audienzums nach Rom geschickt hat, zählt die geistlichen und weltlichen Würdenträger, welche dem Tragstuhle des Papstes vorangestritten, auf und führt dann fort: „Dem diplomatischen Corps folgten die Mitglieder des deutschen Reichstags in rother Tunica mit breitem schwarzem Samtumbran und im Schmuck ihrer Orden. Sie tragen goldene Spangen, einen golddurchwundeten Gürtel und einen prachtvollen Schleppstab. Alles ist militärisch bei unseren Nachbarn, selbst das Parlament.“ Es liegt nun gewiß recht nahe, aus dieser Schilderung die Consequenz zu ziehen, und sich im Geiste eine Sitzung unseres Reichstages in diesem Costüm auszumalen. Man denkt sich Windhorst in der rothen Tunica und mit einem Schleppstab die Tribüne bestiegen, man denkt sich Richter und Richter in solchem Aufzuge seinen Worten laufend.

Ein sonderbares Schwärmer. Die Geschworenen des Bar-Departements (Frankreich) verurtheilten vor einigen Tagen einen gewissen Nicet, welcher seine Schwiegermutter umgebracht hatte, zu 5 Jahren Gefängniß. Der Grund des Vorbattalls war aber nicht, was man vermuten sollte, Hass oder heftige Abneigung, sondern unerwiderte Liebe. Nicet, der heute 30 Jahre alt ist, hatte vor 5 Jahren ein Mädchen geheirathet, das 2 Jahre darauf starb; der untröstliche Witwer fand nur einzig Beruhigung in der Nähe seiner Schwiegermutter, welche ihm allmählich so thuer wurde, daß er ihr einen Heirathsantrag machte, welchen sie abwies. Am 1. August fühlte er sich wieder in das Haus, verbarg sich im Schlafzimmer der Angebeteten und drang abermals in sie. Sie bestand darauf, die ihr zugemuthete Thorheit nicht zu begehen, und nun schoß er ihr zwei Augen in den Rücken, die sie tot niederschlugen. Vor den Geschworenen schilderte er seine heftige Liebe für Frau Prebois und versicherte, er hätte, als er den Revolver zu sich stellte, nicht die Schwiegermutter, sondern sich selbst im Halle einer neuen Begegerung tödten wollen. Sein Vertheidiger suchte aus der Lebendigkeit für die ältere Frau seine Unzurechnungsfähigkeit nachzuweisen; allein es gelang ihm nicht, die Geschworenen ganz zu überzeugen, denn sie liehen nur mildeste Umstände zu.

Das Jubiläum des Papstes ist am Neujahrsstage in Rom gefeiert worden. Das Wetter war kalt, aber schön. Schon in frühestem Morgengrau, als es noch finster war, eilten Menschen zur Peterskirche. Das Gedränge vor dem Porticus Carolus Magnus war ungeheuer. Soldaten umstanden den Obelisken und reiheten sich bis gegen die berninischen Colonnaden und das Thor des Vatican. Andere als mit Karten versehene Personen hatten keinen Zutritt. Doch vor den Seiteneingängen der Kirche standen königliche Garabiniere. In der Kirche selbst waren päpstliche Garabiniere in Gala. Es dämmerte noch, als das Publikum eingelassen wurde. Im Innern wie außerhalb der Basilika herrschte vollkommene Ordnung. Der Papst, der auf einem Tragstuhl erschien, hielt seinen Einzug über die reiternde Treppe aus dem Vatican in den Dom und durchkreuzte denselben, indem er unter lebhaften Zurufen der Versammlungen nach rechts und links den Segen spendete. Der päpstliche Hof-

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden. — Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden.

staat folgte dem Tragstuhl und gab denselben auch zur Seite das Geleite. Nach der stillen Messe stimmte der Papst das Te Deum an. Darauf segte sich der Zug wieder in Bewegung. Als derselbe die Mitte des großen Kirchenhofes erreicht hatte, erhießte der Papst von der Höhe des Thronstuhls mit vernehmlicher Stimme die feierliche Benediction. Bei der Rückkehr des Papstes in den Vatican brachen die Anwesenden abermals in Jubelgeschrei auf den Papst aus. In der überfüllten Basilika herrschte musterhafte Ordnung. Abends fand Illumination zu Ehren des Papstes statt. — Die dem Papste von den Katholiken der ganzen Welt überreichte Öffergabe für die goldene Messe beläuft sich bis jetzt auf 2 Millionen lire. — Nach einem Telegramm des „Daily Chr.“ sind etwa 30.000 Staken zur Jubelmesse gefälscht worden. Als die Fälschung entdeckt wurde, beschloß man, die bereits ausgegebenen achtzig Staken nochmals zu stempeln, was eine große Mühe verursachte.

*** Eine Räubergeschichte.** In San Antonio in Mexiko wurde jüngst ein berüchtigter weiblicher Bandit begraben, die Sennora Anastacia Rubio de Pascaderia, deren Vorgeschichte fast ebenso „spanisch“ klingt wie ihr Name. In ihrer ersten Jugend wurde ihr Verlobter von Bundesstruppen getötet und sie hatte an seinem Grabe den Nachschwur geleistet, in jedem Jahre ihres ferneren Lebens fünf Männer zu tödten. Sie hat diesen Schwur nur zu getreulich ausgeführt. Ihre erste That war, die Aganas Calientes Postkutsche zu bereben, und eigenhändig trieb sie den Postillon in die Flucht, hielt die Kutsche an und befahl ihrer Bande, nicht zu schießen, außer es werde ihnen Widerstand geleistet. Die acht Passagiere lieferen reiche Beute. Jahrelang trieb sie zum Schrecken der Bewohner von Sinolas, Jalisco und Sonora ihr Räuberhandwerk und sammelte sich Reichthümer. Behörden und Truppen konnten ihr nicht beikommen. Sie starb unbraucht und vermacht ihre Schätze zu wohltätigen Zwecken.

Neueste Nachrichten.

*** Berlin, 4. Jan.** Sehr hochstehende Personen haben bei Audienzen in den letzten Tagen ausgesprochen, daß nach den neuesten Berichten das Leiden des Kronprinzen doch nicht Krebs zu sein scheine. Damit stimmt eine Meldung des „Berl. Tageblatt“ aus San Remo überein, wonach die Leize auf Grund von Untersuchungen in den letzten Tagen es für sehr wahrscheinlich hielten, daß das Leiden nicht krebsartiger Natur, sondern ein seltener Fall von Knorpelhautentzündung sei. — Graf Peter Schwallow hat, wie nun mehr zuverlässig feststeht, hier eine volkstümliche Mission erfüllt, deren Resultat in der Veröffentlichung der gefälschten Briefe vorliegt. Die Zustimmung zur Veröffentlichung der Fälschungen ist unter den Bedingungen gegeben, daß damit die Anlegung abgeschlossen sein soll. Weitere Mitteilungen über den Ursprung der Fälschung werden nicht erfolgen. (F. 3)

*** Wien, 4. Jan.** Gegenüber der Behauptung der „Novoe Wremja“, daß man in Wien die Absicht gehabt habe, mit Petersburg separat zu handeln, daß man aber in Petersburg durchaus nicht vor Begierde brenne, diesen Gedanken zu verwirklichen, bemerkte das „Fremdenblatt“, daß diese Behauptung vollkommen grundlos sei, daß es sich hier wieder einmal um einen freilich fruchtbaren Versuch handle, Mißtrauen zwischen Österreich-Ungarn und Deutschland zu säen.

*** Amsterdam, 4. Jan.** Nach der „Fr. B.“ sind bei dem vorgestern auf der niederländischen Staatsbahn bei Utrecht stattgefundenen Eisenbahnunglück zwei Personen tot geblieben und zehn verletzt worden. Von Letzteren ist später noch eine Person gestorben. (Die Mitteilung, daß 26 Personen tot geblieben seien, ist demnach sehr übertrieben. D. Red.)

*** Paris, 4. Jan.** Gerichtsweise verlautet abermals, der Kriegsminister haftbar ist zu demissionieren. — Die Grard'sche Planoforte-Fabrik wurde durch eine Feuersbrunst zerstört. Gegen 1500 Instrumente wurden ein Haufen der Flammen.

RECLAMEN.

80 Pfennig die einspaltige Petitseile.

Nur der billige Preis und die ausgezeichnete Wirksamkeit haben sie zu einem wahren Volkssmittel gemacht. Frankfurt a. M. Sehr geehrter Herr! Was die Wirkung der Apotheker „Rich.“ Brandt's Schweizerpillen anbelangt, so kann und werde, wo nur irgend Gelegenheit finde, sie empfehlen. Ich hatte sie gegen tragen Stuhlgang und Appetitlosigkeit gebraucht und war von deren Wirkung ganz erstaunt. Achtungsvoll und ergeben Gustav Heinrich Wicker, Klosterrasse. Apotheker „Rich.“ Brandt's Schweizerpillen sind in Schachtel 1 M. in den Apotheken erhältlich, doch achtet man auf das weiße Kreuz im rothen Grunde und besonders auf den Vornamen „Rich.“ Brandt. (Man.-No. 9500.)

Loeflunds Algäuer Rahm-Milch, vollkommen rein, ohne Zucker kondensirt, unverdünnt als frischer Rahm, mit Wasser als Alpenmilch zu gebrauchen. Für Kranke und Kinder ärztlich empfohlen. Per Büchse 65 Pf.

Loeflunds Kindermilch aus Alpenmilch mit Beigaben die gebräuchlichste und zuverlässige Nahrung, besonders bei gestörter Verdauung. Per Büchse M. 120. In allen Apotheken, en gros von Ed. Loeflund in Stuttgart.

(Die heutige Nummer enthält 20 Seiten.)

Hierdurch die ergebene Anzeige, dass ich das bisher unter der Firma **Jaskewitz & Co.** betriebene **Bank-Geschäft** fortan unter meinem Namen und unter der Firma

Paul Strasburger

als alleiniger Inhaber unverändert weiterführen werde.

Ich bitte um gütige Fortdauer des mir in so ausserordentlichem Maasse gewährten Vertrauens und Wohlwollens.

Hochachtungsvoll

Paul Strasburger,
8 grosse Burgstrasse 8.

1955



Schuhmarke.

Zur Nachricht.

Hiermit mache ich die ergebenste Mittheilung, daß ich mein Geschäft demnächst in das in demselben Hause **große Burgstraße 4** befindliche, bisher von der Firma **H. Stein** innegehabte Laden-Local verlegen und ganz in der bisherigen Weise weiterführen werde.

Besondere Gelegenheit.

Um mir den Umzug zu erleichtern, verkaufe ich von heute ab bis dahin meine sämtlichen Waarenvorräthe mit großer Preis-Ermäßigung.

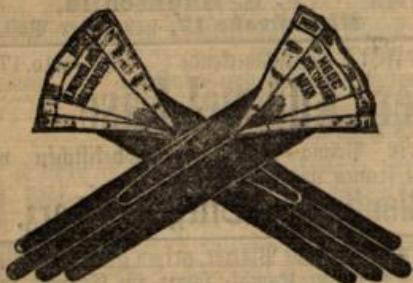
Glässerzeugladen von Karl Perrot (aus Elsäss),
Wiesbaden, nur **4 große Burgstraße 4.**

Um Verwechslungen vorzubeugen, bemerke ich, daß sich mein hiesiges Geschäft nach wie vor **4 große Burgstraße 4** befindet.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, theile ich hierdurch mit, daß das bisher von Herrn **K. Perrot** benutzte Laden-Local nebst Comptoir, große Burgstraße 4, mit oder ohne Wohnung vor sofort oder später anderweitig zu vermieten ist. Auf Wunsch kann auch ein bestens eingerichteter Glässenkeller dazu gegeben werden. Näheres zu jeder Zeit bei **August Jung**, Wilhelmstraße 42a, III.

1229

1230



Gefütterte Glacé-Handschuhe

für Damen, Herren und Kinder,
englische Ringwood- und Jersey-Handschuhe —
seidene gefüttert — mit Pelz gefütterte Fahr-
handschuhe

in großer Auswahl empfohlen

2066 R. Reinglass, Webergasse 4.

Lokal-Gewerbeverein.

Morgen Freitag den 6. Januar Abends 8½ Uhr findet in der Restauration „Zum Mohren“, Neugasse 15, eine Stiege hoch, ein Vereinsabend statt, wozu wir die Mitglieder freundlichst einladen.

Für den Vorstand: Ch. Gaab.

Wärmlässchen

in Kupfer, Messing, Zinn und Blech von 3 Ml. an bei
2026 Ed. Meyer, Hof-Kupferschmied.

Empföhle alle Arten Lampen, blanke, lackirte und emailirte
Handhaltungs-Artikel jeder Art zu den billigsten Preisen.
21434 W. Hartmann, Weßergasse 31.

Zuschneide-Unterricht

sämtlicher Damen- und Niedergarderoben nach leichtverständlichem und praktischem System, sowie auch das Anfertigen derselben wird in kürzester Zeit ertheilt durch

Loni Glück, Michelsberg 6. 2266



Großer

Winter-Schuhwaaren-Ausverkauf

im

Stuttgarter Schuhlager, Häfnergasse 10.

Um mit meinem großen Lager von Filzstiefeln und Schuhen vollständig zu räumen, verkaufe ich von heute ab zu stauend billigen Preisen und bitte um geneigten Zuspruch.

Achtungsvoll 144

W. Wacker, Stuttgarter Schuhlager, Häfnergasse 10.

Restauration „Zur Eule“, Häfnergasse 22.
Prima Lagerbier aus der Brauerei von Gebr. Esch, Wallmühle, sowie Culmbacher Export von Reichel in 1/2 und 1/4 Flaschen zu beziehen. Achtungsvoll 10 Aug. Knapp.

Wirthschafts-Uebernahme.

Einem geehrten Publikum, Freunden und Bekannten, sowie einer werthen Nachbarschaft hierdurch die ergebenste Mittheilung, dass ich mit Heutigem die altrenommierte Wirthschaft zum

„Poppenschänkelchen“

übernommen habe und wird es mein eifrigstes Bestreben sein, die mich beeindruckenden Gäste durch vorzügliche Speisen und Getränke, insbesondere durch Verabreichung des so allgemein beliebten Culmbacher Bieres aus der renommierten Brauerei von J. W. Reichel in Culmbach zufrieden zu stellen. Indem ich geneigtem Zuspruch entgegensehe, zeichne

Hochachtend

Friedrich Eschbächer,

alleiniger Vertreter der Brauerei von J. W. Reichel in Culmbach.

Wiesbaden, 31. December 1887.

P. S. Mein Flaschenbier-Geschäft werde ich nach wie vor weiterführen. 1919

Pilsener Bier aus dem Bürgerl. Bräuhaus.

Riederlage bei:

J. & G. Adrian, Wiesbaden, Viergroßhandlung.

Versandt von da in Gebinden à 50 und 100 Liter, sowie in ganzen und halben Flaschen.

Für Wiederverkäufer Rabatt.

1053

Münchener Bürger-Bräu,

wissenschaftlich anerkanntes, gesundheitliches Bier, empfiehlt im Allein-Auswahl im Glas- und Flaschen-Verkauf

Chr. Hebingen, „Saalbau Nerothal“,

Stützstraße 16.

Soeben eingetroffen:

Ia Leberwurst, Ia Trüffel-Leberwurst, Cardellenwurst, Ia Lachs-Schinken, Röllschinken, Hinterschinken im Ausschnitt.

C. Schwenk, Friedrichstraße 37.

467 310

Ia Qualität Kalbfleisch à Pf. — 60 M., Kalbfleischandau à 1.20
Schinken (roh und abgeschält), täglich frisch abgeholtes
Colberfleisch, sowie alle Wurstsorten empfiehlt

Carl Schramm,
Friedrichstraße 45.

93

Erste Qualität Kindfleisch . . . per Pfund	50 Pf.
Kostbraten	60
Lenden	1 M.
fortwährend zu haben Moritzstraße 20.	1469

Puten, fett und jung à 70 Pf. pro Pfund, Alles prima
Enten, " " à 60 " " Qualität
Gänse, " " à 50 " " und sauber,
frische Tafelbutter, netto 8 Pfund, für 8 M. 50 Pf.
lieferne franco Haus und Nachnahme.

417

Louis Wilk. Tilsit.

Liebe's echtes Malzextract

ist bei Husten, Heiserkeit, Asthma, sowie Brust- und Halsleiden im Allgemeinen als Diäticum seit 1866 bewährt; bei Husten sind auch Liebe's Malzextract-Bonbons zweckmäßig. Das Malzextract mit Chinin wird bei Nervenschwäche und in der Rekonvaleszenz; das mit Eisen (ohne metallischen Beigeschmack) bei Bleichsucht und Blutarmuth; das mit Kalk bei mangelnder Knochenbildung, engl. Krankheit; das mit Leberthran bei Stropheln; das mit Pepsin (Magensaft) als reizloses Verdauungsmittel empfohlen. Original-Packungen in allen Apotheken, wobei ausdrücklich zu verlangen: von F. Paul Liebe in Dresden. Lager: Hof-Apotheke und Victoria-Apotheke.

5892



Chocolade 1 Kilo zu M. 1.40 entspricht ausländ. Fabrikaten mit M. 1.60 vollständig.

(H. 73250.) 36

Kein Husten mehr!

Die überraschende Heilkraft des Zwiebelhauses in richtiger Zubereitung bei Husten, Lungen, Brust- und Hals-Leiden findet glänzendste Bestätigung bei dem Gebrauch der

O. Tietze's Zwiebel-Bonbons.

In Packeten à 50 und 25 Pf. nur zu haben in der Droguen-Handlung von F. R. Haunschild, 17667 Rheinstraße 17, neben der Post.

Fest, wohlgeschmeckende (F. acto. 17/1)

Harzer Kümmel-Käse

versende, streng nur Prima - Qualität, Probekästchen von 10 Pfund M. 3,20 franco gegen Nachnahme.

Wilh. Rienäcker, Stiege i. Harz.

Kartoffeln, blaue Pfälzer, prima gelbe (rostfrei), im Kumpf, sowie im Centner stets auf Lager bei Hepter, Meißnerstraße 19.

2323

Ia dlv. Kastanien per Pf. 10 und 12 Pf., sowie alle Sorten Meißel stets zu haben Michelsberg 4.

1451

Crystallhelles Natureis,

12—15 Ctm. dic, gibt weiherweise ab die 1897 Fischzucht-Anstalt.

Heine Parzer, die Concurrenz-Tänger sind zu verkaufen bei J. Enkirch, Albrechtstraße 31b, Bordenh., 1 St.



Ungar-Weine.

Die von dem Weingutsbesitzer **Ern Stein** in Erdö-Beny bei Tokay direct importirten
Medicinal-Tokayerweine (süss) in 2 Qualitäten, in $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{5}$ Flaschen,
Ruster Ausbruch (süss),
Menescher Ausbruch (süss), sowie
Szamardner (herb),

welche ganz vorzüglich und stärkend für Reconvalessenten und schwächliche Kinder, als auch sehr beliebt als Dessertweine sind, werden hiermit zur gef. Abnahme bestens empfohlen. Dieselben sind von Herrn Prof. Dr. Fresenius hier und noch anderen ersten Autoritäten Deutschlands chem. untersucht und für gänzlich rein befunden worden. — **Preis-Courante** stehen gern zu Diensten.

Hochachtungsvoll **Friedrich Marburg**, Neugasse 1.

Niederlagen befinden sich

bei **Chr. Willh. Bender**, Helenenstrasse 30,
 „ **Ed. Brecher**, Neugasse 4,
 „ **A. Cratz**, Langgasse 29,
 „ **Hch. Eifert**, Neugasse 24,
 „ **Bernh. Gerner**, Wörthstrasse 16,
 „ **Val. Groll**, Schwalbacherstrasse 79,

bei **P. Hendrich**, Dambachthal 1,
 „ **Jac. Kunz**, Helenenstrasse 2,
 „ **Jac. Minor**, Schwalbacherstrasse 33,
 „ **Phil. Reuscher**, Kirchgasse 51,
 „ **Ernst Rudolph**, Weilstrasse 2,
 „ **Aug. Thomae**, Steingasse 15,

in Dotzheim bei Hch. Thomas.

1099

Flaschenbiere.

Pilsener, Münchener, Erlanger, Culmbacher und Frankfurter Lager- und Export-Biere,
 vorzüglichster Qualität, in ganzen und halben Flaschen, empfiehlt die
Biergroßhandlung von J. & G. Adrian, Bahnhofstrasse 6.
 Preis-Verzeichniß gratis und franco! An Wieder-Verkäufer Rabatt!
 Lieferung frei in's Haus.

1097

An Wieder-Verkäufer Rabatt!

Der Unterzeichnete empfiehlt die als anerkannt **vorzüglichen Biere** der

Brauerei Justus Hildebrand in Pfungstadt

in ganzen und halben Flaschen, und zwar

403

Bock-Ale, Märzen- und Lager-Bier.

Telephon No. 104.

Franz Hunger, Frankenstrasse 15.

Au bon goût.

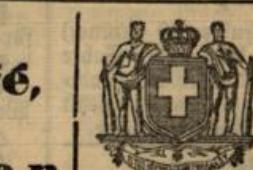
Conditorei und Wiener Café,
 Kirchgasse 7 und Kirchgasse 87,
 empfiehlt

Punsch - Essenzien
 aus der Dampf-Liqueur-Fabrik von
 Woldemar Schmidt, Dresden.
 Hochachtungsvoll

1525 **Wilhelm Jumeau, Conditor.**

Koch- und Tafeläpfel

billig zu haben Kirchhofsgasse 3, nahe der Langgasse.



Griechische Weine

der Firma

Friedr. Carl Ott in Würzburg.

Per große Flasche
incl. Glas.

Camarite, herber Rothwein	1 Mark 80 Pf.
Mont Enos, herber Weißwein	1 " 70
Alchaia-Malvasier, vorz. Süßwein, 2 "	-
Moscat, vorzügl. Süßwein	2 " -
Mavrodaphne, vorzügl. Süßwein, 2 " .	20

sowie einige Sorten ausgezeichnete Beerweine von
 2 Mark 50 bis 3 Mark 20 Pf. per Flasche bei

E. Rudolph, Weilstraße 2.

2238

123

Ich wohne jetzt

grosse Burgstrasse 13.

Dr. Bockhart,
Specialarzt für Hautkrankheiten.

1872

Langgasse E. Wagner, Langgasse
9. 9.Musikalien-Handlung und Leih-Institut.
Pianoforte-Handlung.

(Verkauf und Miethe.)

110

Modes. Hüte, Coiffuren, Hänchen etc. werden billigst
angef. in u. außer dem Hause Kirchhofsgass. 3. 21700

Haarschäfte aus Kalbleder

von Franz Fischer, Offenburg i. B.
Beste Fussbekleidung
für Rheuma- und Fussleidende.
verhindern kalte Füsse und Druck
an denselben, da die weichen Haare innen am
Leder erhalten sind. Alleinverkauf: 1079
F. Kaessberger, Lederhandlung, Wiesbaden.
Atteste und Cataloge stehen auf Verlangen zu Diensten.

Bad. Schrauben-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Regelmäßige Verbindung nach Mannheim-Ludwigshafen
und Anhört-Duisburg, sowie allen größeren Zwischen-
stationen zu sehr billigen Frachten.Gelegenheit alle 2 Tage mit den Booten „Industrie“ I. bis XIV.
Nähre Auskunft ertheilt die Agentur Biebrich.

18303

J. F. Hillebrand.

HAMBURG-AMERIKANISCHE
PACKETFAHRT-ACTIEN-GESELLSCHAFT.

Directe Postdampfschiffahrt

von Hamburg nach Newyork

jeden Mittwoch und Sonntag,

von Hâvre nach Newyork

jeden Dienstag,

von Stettin nach Newyork

alle 14 Tage,

von Hamburg nach Westindien

monatlich 8 mal,

von Hamburg nach Mexico

monatlich 1 mal.

N. o. S.

16

Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei ausgesuchtem Verpflegung,
vergängliche Reisegelegenheit sowohl für Cajuts- wie Zwischendecks-Passagiere.Nähre Auskunft ertheilt Wilh. Becker, Wiesbaden,
Langgasse 33, C.H. Textor, Frankfurt a.M., Neue Mainzerstr. 22.

Abonnements

auf alle in- und ausländische Zeitschriften, wie:

Bazar — Fliegende Blätter — Daheim —
Gartenlaube — Kladderadatsch — Moden-
welt — Ueber Land und Meer — Illustrierte
Zeitung etc.nehmen wir entgegen und lassen solche prompt und
kostenfrei zustellen.Moritz und Münzel,
32 Wilhelmstraße 32.

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

1428

Rosen-Seife, Veilchen-Seife, Honig-Seife

in anerkannt vorzüglichster Qualität. Vorräthig à Packet, enthaltend 3 Stück. 40 Pf. bei

21375 Louis Schild. Langgasse 3.

Billig zu verkaufen:

Ein zweithüriger Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, Rohröhle, Schaukelstuhl, nussb. Tisch, Alles beste Arbeit und gut erhalten. Räh. Goldgasse 17 bei Frau Schmidt. 2288

Ein gut erhaltenes Bientino zu verkaufen Wörthstr. 15, II. 849

Wohnungs-Anzeigen.

Gesucht:

Lofal-Gesuch.

Gesucht für 1. Juli in nächster Nähe des Marktes ein Lokal zum Betrieb einer kleinen Bier- und Kaffee-Wirtschaft, bestehend aus 3 Zimmern mit geräumiger Küche, Keller für den Wirtschafts-Betrieb und einer Wohnung von 2 Zimmern und Bodenraum für den Wirth. Schriftliche Offerten unter V. K. H. vermittelt die Exped. d. Bl. 2291

Angebote:

Adlerstraße 39, Part., ein möbl. Zimmer zu verm. 22211

Grosse Burgstrasse 14

2. Stock 5 Zimmer ic. und 3. Stock 3 Zimmer ic., neu hergerichtet, sofort zu vermieten. 1788

,Villa Monbijou“,

Erathstraße 11, unmittelbar am Kurhause, ist eine herrschaftl. möbl. Etage mit oder ohne Pension ganz oder getheilt zu vermieten. 15287

Friedrichstraße 10, 2. Etage, sind 2 fein möblirte Zimmer billig zu vermieten. 264

Geisbergstraße 10 möbl. Zimmer m. ob. o. Pens. zu verm. 1390

Geisbergstraße 26 sind 1—2 schön möblirte Zimmer mit

Vorfenster und Porzellanoßen zu vermieten. 17289

Häfnergasse 4 Wohn- u. Schlafzimmer mit Pension. 17844

Hirschgraben 26 ist ein freundlich möblirtes Zimmer mit

Pension zu vermieten. 21242

Jahnstraße 2 ist ein unmöblirtes Zimmer zu vermieten.

Räh. Parterre. 22075

Nerostraße 14 ist ein schön möblirtes Zimmer nebst guter

Pension billig zu vermieten. 440

Rheinbahnstraße 5 ist eine Herrschafts-Wohnung, 9 Zimmer,

Küche und Zubehör, zu vermieten. Räh. 3 St. hoch. 5964

Röderstraße 25 ein kleines Logis zu vermieten. 22376

Schwalbacherstraße 22 (Alleeseite), Parterre, 1—4 möblirte

Zimmer mit oder ohne Pension. 11061

Schwalbacherstraße 32, Hoch-Parterre (Alleeseite), gut

möblirte Zimmer auf soleich zu vermieten. 11432

Taunusstraße 9 links, möbl. Bel.-Etage, auch

einzel. Zimmer u. Pension. 19770

Taunusstraße 45 (Sonnenseite), Hochparterre, gut möbl.

Zimmer zu vermieten. 2345

Weilstraße 18 ist eine Parterre-Wohnung von 3 Zimmern

nebst Zubehör sofort zu vermieten. 1827

Möbl. Zimmer mit oder ohne Pension Bleichstraße 15a, B. 17781

Zwei möbl. Parterrezimmer zu verm. Dohheimerstr. 2. 15983

Ein älterer Herr kann 1—2 fein möblirte Zimmer bei einer alleinstehenden Dame mit oder ohne Pension erhalten. Gefällige

Offerten unter C. G. 85 an die Exped. d. Bl. 2285

Möblirte Wohnung.

Eine abgeschlossene, neu eingerichtete, elegant möblirte Wohnung Bel.-Etage, auf gleich zu vermieten. Dieselbe enthält 1 Salon, 1 Eßzimmer, 3—4 Schlafzimmer, Küche, Speisekammer, Badezimmer, Keller und Mansarden. Anzugehen von 10—12 Uhr Vorm. und 2—4 Uhr Nachm. Auch können die Zimmer getheilt abgegeben werden. Räh. Exped. 19714

Möbl. Salon u. Schlafzimmer zu verm. Wörthstraße 34, I. 20971

Ein schön möblirtes Zimmer, Sonnenseite, sofort zu vermieten Louisenstraße 43, 3. Stock. 500

Ein möbl. Zimmer zu verm. Wörthstraße 20, Bel.-Etage. 1557

Ein gut möbl. Zimmer ist bill. zu verm. Langgasse 33, 1 Tr. 2224

Ein schön möblirtes Zimmer billig zu vermieten Goldgasse 15, eine Stiege. 20481

Möbl. Zimmer billig zu vermieten Weißstraße 6, I. 2254

kleines, einfach möblirtes Parterrezimmer an ein anständiges Mädchen zu vermieten Adlerstraße 13. 2220

Möblirtes Zimmer zu vermieten Kirchhofsgasse 3. 15122

Ein möblirtes Zimmer zu vermieten Häfnergasse 19, II. 18065

Ein schön möbl. Zimmer zu verm. Webergasse 44, III. 9647

Zwei unmöbl. Zimmer zu verm. Schillerplatz 3, 1 St. h. 16908

Waden mit oder ohne Wohnung zu verm. Metzgergasse 18. 1570

Der von mir seither benötigte Laden ist sofort oder per 1. April zu vermieten, eventuell mit Einrichtung. 2254

Louis Hack, kleine Burgstraße 6. 1865

Zwei reinl. Arbeiter erh. Rost und Logis Metzgergasse 18. 1570

Frau Dr. Philippa,

„Villa Margaretha“,

Gartenstraße 10.

Möblirte Zimmer mit Pension zu vermieten.

18854

Pension „Villa Sara“, Mainzerstraße 2, einige Zimmer frei geworden. 801

In einer Lehrerf. finden Schüler gute Pension. Offerten unter M. 20 an die Exped. d. Bl. erbeten. 1506

Pension Prince of Wales,

16 Frankfurterstraße 16.

Einige Zimmer frei geworden. 2124

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 4. Januar 1888.)

Adler:

Rheins, Kfm.	Neuss.
Lehmann, Kfm.	Elberfeld.
Feist, Kfm.	Köln.
Ulmer, Kfm.	Köln.

Nommenhof:

Weillant, Fabrikbes.	Remscheid.
Stöhr, Fabrikbes.	Köln.
Kaerpel, Fabrikbes.	Crefeld.
Brünger, Fabikbes.	Herford.

Zwei Rücke:

Muth, Bergwerksbes.	Limburg.
Schoiz, Lient.	Stralsund.
Springer, Kfm.	Frankfurt.
Diehl, Kfm.	Darmstadt.

Einhorn:

Wiesenthal, Kfm.	Frankfurt.
Bleidenstadt.	Darmstadt.
Collaschon, Kfm.	Frankfurt
Paulus, Kfm.	Höhr.

Pariser Hof:

Scholz, Architect.	Stralsund.
Roos, Baumsteiter.	Duisburg.
Schneider, Fr.	Berlin.

Rhein-Hotel:

Blum, Kfm.	Nürnberg.
Frankfurt.	Nürnberg.
Blum, Kfm.	Frankfurt.

Tannus-Hotel:

Pritsch, Lieut.	Oranienstein.
Merkel, Dr. med.	Ziegenhain.
Bloth, Kfm.	Marseille.

Armen-Augscheinanstalt:

Mauss, Albert.	Weisenheim.
Hartmann, Eusebius.	Osthheim.
Schäfer, Marie.	Mengerskirchen.
Barth, Heinrich.	Rüdesheim.

Gottfried, Peter.

Gottfried, Peter.	Bad Ems.
Bechtold, Conrad.	Geislitz.
Schmidt, Adam.	Mainz.

Nassauer Hof:

Grakus,	Langhorne.
Wintersheim.	

Villa Nassau:

v. Fransecky, Exc.	General m.
Fr. u. Bed.	Er. ach.

Hotel du Nord:

v. Oppenheim, Baron.	Köln.
Diefenbach, Marie.	Gütingen.
Bender, Julius.	Waldalesheim.
Röder, August.	Münster.

Gütingen:

Waldalesheim:

Münster:

Kestert:

Eine Wegzehrung.

Von H. Billinger.

(Schluß.)

Holzmann sprang auf, er vergaß Alles um sich her und Dora tief in die Augen sehend, fragte er mit einem Atemzug, aus dem die ganze Erregtheit seines Herzens sprach:

„Ist das Ihr Ernst?“

Dora sah und empfand sofort, was er gesessen, aber sie vergaß nicht wie er, daß so und so viele Augen auf sie gerichtet waren.

„Natürlich,“ erwiderte sie so obenhin und setzte schnell hinzu: „Und jetzt sollen Sie uns noch etwas singen — aus Dankbarkeit, weil ich Sie den ganzen Nachmittag mit einer Schonung behandelt, wie ich sie sonst nur unbefriedeten Hühnchen zu Theil werden lasse. Oder haben Sie's nicht bemerkt, Undankbarer?“

Er war schon am Klavier und riß es auf. „O sanctissima“ summte er an.

War es der innige, warme Ton seiner Stimme, der ihr zu Herzen drang, oder das tiefe, felige Glück, das aus seinen Augen strahlte, genug, Dora fühlte sich erschüttert.

„Lassen wir's bei diesem schönen Schlüß bewenden,“ sprach sie, nachdem Frieder sein Lied zu Ende gefungen, und reichte ihm zum ersten Male die Hand. Er umfaßte sie mit einem Gefühl heiliger Scheu und verließ gesenkten Hauptes, ohne daran zu denken, einem anderen Menschen gute Nacht zu wünschen, die Stube.

„Was hat er denn?“ fragte der Pfarrherr, aus seinem Schlässchen auffahrend. „Gewiß ist er beleidigt, weil man ihn so viel ausgelacht.“

„Nein,“ erklärte Dora, „bei aller Einfalt, einfältig ist er nicht.“ Sie selber suchte, von innerer Unruhe gequält, ihr Lager. Ja, es war ihre Pflicht, dem jungen Menschen die Augen zu öffnen, bevor er sich für alle Seiten unglücklich mache — allein, wie über alle Begriffe schwierig erschien ihr plötzlich das Unternehmen, Rathschlüsse zu ertheilen, wo sie nicht verlangt wurden. — — —

Und sie waren längst nicht mehr nötig; als Frieder in der Frühe sein Ränzel packte, wußte er, was er wollte. Er hatte nicht aus innerem Herzensdrang den Beruf eines Geistlichen erwählt, nur aus dem Grunde, studiren zu dürfen. Darum waren weder Bedenken, noch Glaubensscrupel stark genug, dem stürmischen Erwachen seines Hergens Stand zu halten. Und einmal im Klaren, hatte er keine Geduld mehr, in Unthätigkeit weiter zu leben; er wußte, daß es Kampf abhänge, aber die Willenskraft in ihm war groß, sie glänzte ihm aus den Augen, sie sprach aus den selbstbewußten, festen Schritten, mit denen er, auf den Pfarrherrn wartend, in der Frühe den Gaciën durchmähte.

Da sah er Dora aus dem Haus treten, und nun nahm er seine ganze Energie zusammen, um ihr mit äußerer Ruhe zu begegnen. Ihr jetzt zu sagen, was er für sie empfand, dazu war er zu stolz; sie sollte es erst erfahren, wenn es ihm gelungen, sich durch sein hervorragendes Wissen auszuzeichnen.

„Ich muß ein ernstes Wort mit Ihnen reden,“ begann Dora ganz gegen ihre Gewohnheit in schüchternem Tone, „ich halte es nämlich für meine Pflicht, Ihnen einen Rath mit in's Convict —“

„Für's Convict brauche ich keinen mehr,“ fiel er ihr in's Wort, „nur für die Welt, denn ich will nicht länger Geistlicher werden.“

Da schaute sie ihn voll Schrecken an. „Wie kommen Sie so schnell — wer ist schuld an dieser Veränderung?“

„Sie allein,“ sagte Frieder.

Und damit stand Dora ihr altes Ich wieder; helle Siegesfreude blühte aus ihren Augen, als sie, ohne Umstände sich der Sache bemächtigend, eifrig erklärte:

„Das muß vor allen Dingen recht klar überlegt werden, wie man's am Besten bewerkstelligt. — Onkel wird natürlich nicht in's

Bertrauen gezogen, er ist viel zu umständlich — aber ich bin überzeugt, ich werde den richtigen Ausweg finden.“

„Es braucht gar keines Auswegs,“ unterbrach sie Frieder, mein Ränzel ist gepackt, „ich mache bei meiner Rückkehr im Convict einschließlich die Mittheilung —“

„So — und wenn Sie dann allein in der Welt stehen, was glauben Sie, was dann aus Ihnen wird mitsamt ihrer Wissenschaft?“ frohlockte Dora, „denn der Herr Onkel wird sich schwerlich herbeilassen, dem Abtrünnigen mit Rath und That beizustehen. Und eigentlich geschähe Ihnen auch ganz recht, Sie hochmuthiger, unliebenwürdiger Mensch, wenn Sie erfahren müßten, daß nicht Alles in der Welt durch Troß ausgerichtet wird, daß auch zuweilen eine Bitte angebracht wäre, die den Stolzesten nicht herunterseht. Aber bilden Sie sich nicht ein, daß ich auf eine solche warte, o nein, ich helfe Ihnen ganz von selbst, ich helfe Ihnen — weil's mich freut, Ihnen zu helfen — mögen Sie dazu ein Gesicht machen, was Sie für eines wollen. Sobald Sie drinnen Abschied genommen, erwarten Sie mich außerhalb des Gartens, wo der schmale Weg abwärts führt; ich schreibe an meinen Vater; er hat schon hundert jungen Leuten weitergeholfen — Sie aber sind der Erste, für den ich bitte — den Brief nehmen Sie mit.“

Frieder ging wie im Traume in's Haus zurück, er saß am Frühstückstisch, theilte seine Abreise mit, hörte das herzliche Bedauern des Pfarrherrn, das stürmische Wehklagen der Kinder mit an, sprach wohl auch ein paar Worte, wenn es sein mußte, weilte aber mit den Gedanken schon draußen an der Gartenpforte, wo er Dora zum letzten Male sehen sollte. Und nach umständlichen Abschiedsworten, nach zwanzig Mal wiederholtem Versprechen, wieder zu kommen, ließ der Pfarrherr endlich seinen Gast mit den Worten ziehen:

Der Mann muß hinaus in's feindliche Leben,
Kruz wirken und sterben —“

Und Frieder schloß die Gartentür hinter sich und eilte mit stürmisch pochendem Herzen der Stelle zu, wo Dora mit ihrem Brief stand und ihn erwartete. Das Reden war ihnen aber beiden benommen; alle Sicherheit war aus des Mädchens Seele gewichen, und ihr schien das Bewußtsein seiner stolzen Zukunft vollständig verlassen zu haben. Er nahm das Schreiben aus Dora's Hand und wandte sich zum Gehen; schon stand er eine Stufe tiefer, als er sich plötzlich umwandte; es war, als suchte er nach Worten, plötzlich glitt ein Lächeln über sein Antlitz, und er sprach, den Hut in der Hand, das Auge in heißer Bitte zu dem Mädchen aufgeschlagen:

„Pauper studiosus proficiscens orat viaticum —“

„Amen!“ schluchzte Dora, schlang die Arme um seinen Hals und küßte ihn auf beide Augen.

Also zog er mit seiner Wegzehrung von dannen.



Im Lenz, im Lenz,
Wenn Veilchen blüh'n zu Hauf,

Gib Acht, gib Acht,

Da machen die Thränen auf.

Im Herbst, im Herbst

Wiel alles Laub vom Baum.

Ach, Lieb' und Glück

Bergangen wie ein Traum.

Gib Acht, gib Acht,

So ist der Dinge Lauf:

Blumen und Bünden

Brechen im Frühling auf.

Paul Henze.

Vereins-Nachrichten.

Gewerbeschule zu Wiesbaden. Vormittags von 8—12 und Nachmittags von 2—6 Uhr: Gewerbliche Fachschule; Vormittags von 10—12 Uhr: Mädchen-Zeichenschule; Abends von 8—10 Uhr: Wochen-Zeichenschule und gewerbliche Abendschule.

Bürgerausschuss der Stadt Wiesbaden. Nachmittags 3 Uhr: Sitzung im Saale der Gewerbeschule.

Protestanten-Verein. Abends 6 Uhr: Vortrag des Herrn Professors Dr. Melhior aus Heidelberg im "Hotel Adler".

Wies. Rhein- & Taunus-Ges. Abends 8½ Uhr: Versammlung.

Taunus-Ges. Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Versammlung.

Turzverein. Abends von 8—10 Uhr: Rüttturnen; 9 Uhr: Gesangprobe.

Männer-Turzverein. Abends 8½ Uhr: Riegenturnen.

Turn-Gesellschaft. Abends 8—10 Uhr: Turnervorschule und Rüttturnen.

Gesangverein „Sichenweig“. Abends: Probe.

Männergesangverein „Sängertafel“. Abends 8½ Uhr: Generalversammlung.

Wiesbadener Sänger-Ges. Abends 9 Uhr: Probe.

Männergesangverein „Hilda“. Abends 9 Uhr: Probe.

Wiesbadener Militär-Verein. Abends 8½ Uhr: Versammlung.

Termine.

Vormittags 9½ Uhr:

Versteigerung von Pelzwaren in Tannustraße 43. (S. heut. VI.)

Vormittags 10 Uhr:

Versteigerung von Möbeln in den „Römer-Saal“. (S. heut. VI.)

Vormittags 11 Uhr:

Villa-Versteigerung der Erben des Königl. Eisenbahn-Directions-Präsidenten Herrn Heinrich Henkel von hier, im Rathaus Markt 6. (S. L. 3)

Fahrten-Pläne.

Rheinische Eisenbahnen.

Taunusbahn.

Absfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
620 711 8° 850† 1036† 1142	715* 730† 910† 1040† 1121 1222*
1250* 212† 245* 332 450* 540†	111† 231* 246 332* 411† 525
642† 741† 95 1010*	557* 730† 848† 106†

* Nur bis Gießen. † Verbindung nach Gießen. * Nur von Gießen. † Verbindung von Gießen.

Rheinbahn.

Absfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
75 855* 1032 1056 1257 288 517	724* 915 1056 1154* 225 554
75 855*	656* 751 919

* Nur bis Rüdesheim.

Gilwagen.

Afgang: Morgens 9 ⁴⁰	nach Schwalbach und Bollhaus (Berlungen auch nach Hahn und Wehen); Abends 6 ³⁰ nach Schwalbach, Hahn und Wehen. — Ankunft: Morgens 8 ³⁰ von Wehen, Morgens 8 ³⁰ von Schwalbach, Abends 4 ⁵⁰ von Bollhaus und Schwalbach.

Fremden-Führer.

Königl. Schauspiele. Abends 6½ Uhr: Finale des 1. Aktes aus der unvollendeten Oper „Loreley“.— „Orpheus und Eurydice“. **Curhaus zu Wiesbaden.** Nachmittags 4 u. Abends 8 Uhr: Concert. **Herkel'sche Kunst-Ausstellung** (neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 8 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends.

Gemälde-Gallerie des Nass. Kunstmuseums (im Museum). Geöffnet: Täglich (mit Ausnahme Samstags) von 11—1 und von 2—4 Uhr.

Alterthums-Museum (Wilhelmstrasse). Geöffnet: Sonntags von 11—1 und 2—4 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags von 2—6 Uhr.

Bibliothek des Alterthumsvereins. Geöffnet: Mittwochs von 3—5 Uhr und Samstags von 10—12 Uhr.

Naturhistorisches Museum. Während der Wintermonate geschlossen.

Maleri. Post (Rheinstraße 19, Schützenhofstrasse 8 und Mittelpavillon der neuen Colonnade). Geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends.

Maleri. Telegraphen-Amt (Rheinstraße 19) ist ununterbrochen geöffnet.

Protest. Hauptkirche (am Markt). Küster wohnt in der Kirche.

Protest. Bergkirche (Lehrstrasse). Küster wohnt nebenan.

Kathol. Pfarrkirche (Louisenstrasse). Den ganzen Tag geöffnet.

Synagoge (Michelsberg). Geöffnet: Täglich von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellan wohnt nebenan. Wochengottesdienst Morgens 7½ Uhr und Nachmittags 4 Uhr.

Synagoge (Friedrichstrasse 25). An Wochentagen Morgens 7 und Nachmittags 4 Uhr geöffnet. Synagogen-Diener wohnt nebenan.

Griechische Kapelle. Geöffnet täglich, von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellan wohnt nebenan.

Meteorologische Beobachtungen

der Station Wiesbaden.

1888. 3. Januar.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Übliches Mittel.
Barometer* (Millimeter)	749,8	753,6	758,1	753,8
Thermometer (Celsius)	-4,3	-0,5	0,0	-1,2
Dunkelpunkt (Millimeter)	2,9	4,2	4,4	3,8
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	89	94	96	98
Windrichtung u. Windstärke	N. O.	N. O.	N. O.	
Windstärke	stille.	stille.	s. schwach.	
Allgemeine Himmelsansicht	bedeckt.	bedeckt.	bedeckt.	
Regenhöhe (Millimeter)	—	—	0,3	—

Mittags seiner Schnee, Nachmittags feiner Niederschlag.

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reduziert.

Course.

Frankfurt, den 3. Januar 1888

Geld.	Bediel.
Holl. Silbergeld Thl.	Amsterdam 168,80—85 ba. *
Dukaten	London 20,360—355—360 ba.
20 Kreis.-Stücke	Paris 80,35 ba
Sovereigns	Stettin 160,20—15 ba.
Imperiales	Frankfurter Bank-Discounto 3%.
Dollars in Gold	Reichsbank-Discounto 8%.

Hessische Ludwigsbahn.

Richtung Wiesbaden-Niedernhausen.

Absfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
535 740 115 85 635	78 101 128 438 858

Richtung Niedernhausen-Bimburg.

Absfahrt von Niedernhausen:	Ankunft in Niedernhausen:
829 127 351 725	917 1158 847 811

Richtung Frankfurt-Bimburg.

Absfahrt von Frankfurt (Fahrth.):	Ankunft in Frankfurt (Fahrth.):
711 1082 1218* 288 448* 618 718** 1035* (Sonntag bis Niedernhausen).	642* 737** 1028 16 28* 458 630* 928 * Nur bis Niedernhausen. ** Nur von Niedernhausen.

Richtung Bimburg-Frankfurt.

Absfahrt von Bimburg:	Ankunft in Bimburg:
88 1045 284 71	923 112 458 928

Wieldebücher des Thierschützvereins

liegen offen bei den Herren Tabakhändler Roth, Ecke der Wilhelm- und Burgstraße, Uhrmacher Walch, Kranplatz 4, Kaufmann Koch, Ecke des Michelsbergs, und Buchhändler Schellenberg, Dranienstraße 1.

Auszug aus den Civilstands-Registern
der Stadt Wiesbaden.

Geboren. Am 1. Jan.: Dem Regierungs-Canzlei-Diätar Carl Westphal e. S., R. Gottfried Karl Clemens Heinrich. — Am 2. Jan.: Dem Landesrat Otto Grimm e. S., R. Adolf August Paul Friedrich.

Aufgeboten. Der Schreinergehilfe Alexander Schumann von Kleiwitz, Regierungsbezirk Oppeln, wohnt zu Offenbach a. M., und Agnes Hemes von Seelenheim im Rheingaukreis, wohnt zu Seelenheim.

Berechlicht. Am 3. Jan.: Der verw. Rentner Johann Baptist William von hier, wohnt dahier, und Elise Wilhelmine Schmitt von hier, bisher dahier wohnt.

Gestorben. Am 1. Jan.: Valentin, S. des Kaiserlich Russischen Staatsrats Eduard Stumm de Stremm, alt 11 J. 4 M. 27 L. — Am 2. Jan.: Marie Agnes, geb. Volt, Witwe des Winzers Johann Kohl, alt 61 J. 20 L. — Der verm. Rittergutsbesitzer Freiherr Arnold von Wilmowitz-Möllendorff, alt 74 J. 6 M. 5 L. — Elise, unehelich, alt 1 J. 11 M. 17 L. — Der Rentner Friedrich Thiemann von Leipzig, alt 59 J. 5 M. 28 L. — Catharine, geb. Schäfer, Witwe des Maurers Peter Hofmann, alt 78 J. 5 M. 12 L. — Am 3. Jan.: Gustav Georg Carl, S. des Kaufmanns Gustav Kalb, alt 2 J. 2 M. 29 L. — Otto Heinrich, S. des Schuhmachers Philipp Stahl, alt 1 J. 9 L. — Caroline, geb. Paul, Ehefrau des Antlers Conrad Metz, alt 43 J. 2 M. 27 L.

Königliches Standesamt.

Wasche

zum Waschen und Glanzbügeln wird
gut und pünktlich besorgt **Geisberg-**
straße 16, 1. Etage. 945

Im Aufpolieren und Reparieren von Möbeln und allen
sonstigen Schreinerarbeiten empfiehlt sich bei prompter Ausführung
Herr. Walcher, Schreiner, Kirchhofsgasse 2, Ecke Langg. 2364

E. J. Mann, Zier, mit rent. Geschäft, dem es an pass. Damen-
bekanntheit fehlt, wünscht mit einer j. Dame im Alter von
20–30 Jahren, die über etwas Baarvermögen verfügt, in
Correspondenz zu treten und bittet Briefe mit Photographie
sub **G. F. 19211** zur Weiterbeförderung an die Annoncen-
Exped. von **D. Frenz in Mainz** senden zu wollen. Auf
Wunsch werden Briefe mit Photoar. sofort retournirt. 93

Auflieferung im Porzellanmalen in und außer dem
Hause von **F. W. Nolte, Maler, Karlstraße 44**, eine
Stiene hoch. **Getröst wird alles Porzellan feuerfest.** 86

Fran F. H.

2434

wird um Antwort auf das postl. Schreiben gebeten.

Ein Kind findet gute Pflege **Kanieraasse 5, 1. St. r.** 2452

Neue französische Bettstelle billig zu verkaufen **Karl-**
straße 28 in der Schreinerei. 2423

Dienst und Arbeit.

Personen, die sich anbieten:

Eine tüchtige Verkäuferin sucht baldigst Stellung. Offerten
unter **A. C. an die Exped. d. Bl. erbeten.** 2392

Eine j. Frau, 28 Jahre alt, von heiterer Gemüthsart, sucht
Stelle zu Kindern von guter Familie oder als Gesellschafterin
einer älteren Dame. Eintritt kann sofort erfolgen. Es wird
auch weniger auf großen Lohn als freundliche Behandlung
gesehen. Röh. im Badhaus zur "Goldenen Kette", Zimmer
Nr. 30, Vormittags von 9–12 Uhr. 2502

Ein Fräulein gesetzten Alters, erfahren in der
Krankenpflege, sucht Stelle als Pflegerin und
Gesellschafterin einer Dame oder zur selbstständigen Leitung
eines Haushaltes. Röh. Spiegelgasse 6, II. 2372

Eine 24jährige Ehefrau sucht Monatdienst. Stelle für die
Vormittagszeit durch Pfarrer **Petsch, Walramstraße 28.** 2377

Eine Frau sucht Monatstelle. Röh. Lehrstraße 12, H. D. 2396

Eine tücht. Frau sucht Monatstelle oder sonstige Beschäftigung.
Röh. Schwalbacherstraße 55, Thoreingang, Parterre. 2409

Ans. Mädchens suchen Monatstellen. R. Weberg. 32, I. 2391

E. Mädchen f. Monat. Röh. Taunusstr. 21, H. 1 Tr. 2474

K ö d i n, feinbürgerlich, gesetzten Alters, zuverlässig
und bestens empfohlen, sucht Stelle zum 15. April. Röh.

durch das Bureau **Ries, Mauritiusplatz 6.** 2465

Ein in allen Arbeiten erfahrene Köchin sucht
Stelle. Röh. Jahrstraße 19, Seitenb., 2 St. 2489

Stellen suchen Mädchens gesetzten Alters, welche gut
bürgerlich kochen können und alle häusl. Arbeit mitver-

richten, durch Frau **Schug, Hochstätte 6.** 2100

Ein anständiges Mädchen, das feinbürgerlich
köchen kann und Hausarbeit übernimmt, sucht
zum 15. Januar Stelle in einer kleinen Familie. Zu sprechen
von 11 Uhr an **Mainzerstraße 6.** 2403

Une demoiselle de Genève cherche une place auprès de
grands enfants. S'adresser **A. Clet, Paulinenstift.** 2355

Müller's Placirungs-Bureau, Fried-
richstraße 34, empfiehlt eine nette Kellnerin
in ein feineres Restaurant. 2440

Empf. 3 f. Kindermädl. für Herrschaftshäuser, Köchinnen,
Kindermädl., Bonnen, 1 tücht. Haushälterin, die perfect kocht,
1 tücht. Hot.-Hausbursche d. d. **"Victoria", Weberg, 37.** 2472

Ein anst. Mädchen, welches bürgerl. kochen kann und alle
Hausarb. versieht, sucht sof. Stelle. R. Schachtfstr. 5, 1 St. 2469

Zwei brave Mädchens m. 2- u. 3½ j. Beugn. sowie 3 Herrschafts-
köchinnen m. 8 j. Beugn. f. St. d. **Dörner's B., Friedrichstr. 36.** 2477

M ä d c h e n, jung und gut empfohlen, sucht Stelle als
Hausmädchen oder Mädelchen allein. Röh. durch das
Bureau **Ries, Mauritiusplatz 6.** 2464

Französische Bonnen (Schweizerinnen) empfiehlt das
Bureau **"Germania", Häfnergasse 5.** 2492

Ein Mädelchen, das gute Beugnisse besitzt, sucht Stelle als
Hausmädchen oder als Mädelchen allein. Röh. Moritzstraße 48
im Dachlogis. 2479

Ein junges, ordentliches Mädelchen sucht Stelle auf gleich.
Röh. Michelberg 9a im Laden. 2503

Zwei tüchtige Mädelchen, die kochen können, und zwei feine
Zimmermädchen, die nähen, bügeln und serviren können, suchen
sofort Stellen. Röh. Herrnmühlgasse 2. 2491

Stern's Bureau, Nerosstraße 10, empfiehlt 1 französische
Bonne (Schweizerin) mit guten Beugnissen,
1 perfekte, 2 feinbürgerliche Köchinnen, 1 Hand-
burschen und 1 Ausländer in ein Geschäft. 2496

Rüschenhäuslerinnen (Hotel) empf. Bür. **"Germania".** 2482

Ein junger, kräftiger Bursche sucht Stellung als Hausbursche
oder sonstige Arbeit. Röh. bei Philippine Weingärtner, im
Hause des Hrn. Zimmermeister Rosel, verläng. Bleichstr. 2381

Personen, die gesucht werden:

Ein gutes **W a s c h m ä d c h e n** wird sogleich gesucht bei
W. Schiebeler, Wellriegel. 2410

Eine Monatfrau gesucht **Tauansstraße 51, II.** Röhre
von 9–10 Uhr Vormittags. 2475

Ein einfaches, unabhängiges Mädelchen für Monatstelle
gesucht **Frankenstraße 5, 1. Stiege rechts.** 2498

Bleichstraße 15a wird jemand zum Wecktagen gesucht. 2445

Eine Frau zum Brödchentragen gesucht **Albrechtstraße 29.** 2488

Eine ältere Person für einige Stunden Nachmittags zu einem
Kinde gesucht **Platterstraße 18, 4. Stock links.** 2373

Müller's Placirungs-Bureau, Friedrichstraße 34,
sucht feinbürgerliche Köchinnen, welche gut nähen können, und Mädelchen für
allein zum sofortigen Eintritt. 2439

Ges. durch das Bür. **"Victoria", Webergasse 37, I, 6 feinb.**
Köchinnen, eine Kinderfrau (in ein Bürgerhaus), 5 Mädelchen
mit guten Beugnissen für Küchen- und Hausarbeit. 2471

Gesucht Köchinnen, Zimmermädchen, Mädelchen für allein,
ein besseres Mädelchen zu einer Dame, sowie Küchen- und Küchen-
mädchen durch **Wintermeyer, Häfnergasse 15.** 2493

Eine selbstständige Köchin und ein Zimmermädchen werden
für auswärts gesucht. Röh. Bahnhofstraße 16, 1. St. 2485

Ein junges, williges Mädelchen sofort gesucht **Michelsberg,**
Ecke der Schwabacherstraße, im Butter- und Eier-Geschäft. 2449

Gesucht durch **Dörner's Bureau, Friedrichstraße 38**, eine
franz. Bonne, ein besseres Stubenmädchen, ein junger Haus-
bursche, gutes Personal für die Sommer-Saison. 2477

Gesucht vor 15. Januar bei hohem Lohn
ein Mädelchen für Küche und Hausarbeit.
Vorzu stellen **Mainzerstraße 20** von 5–6 Uhr Nachm. 2441

Ein braves, fleißiges Mädelchen, das alle Hausarbeit versteht,
gesucht **Faulbrunnenstraße 2 im Laden.** 2437

Gesucht wird ein Mädelchen für Küche und Hausarbeit auf
gleich **Geisbergstraße 8.** 2385

Für Küchen- und Hausarbeit ein tüchtiges Mädelchen mit
guten Beugnissen gesucht **Jahnstraße 19, 1 Treppe.** 2399

Ein braves, anständiges Mädelchen mit guten Beugnissen wird
zu Kindern gesucht **Kirchgasse 2, I.** 2413

Ein einfaches, fleißiges Mädelchen wird auf gleich gesucht
Friedrichstraße 47. 2406

Ein kräftiges Mädelchen gesucht **Römerberg 6.** 2363

Gesucht ein einfaches Mädelchen, welches im Serviren be-
wandert sein muss, im **"Rheingauer Hof", Rheinstr. 42.** 2361

Gesucht ein Mädelchen **Wellriegelstraße 46, 1. Stiege rechts.** 2456

Karlstraße 34, Parterre, wird ein braves, fleißiges Mädelchen
auf gleich oder später gesucht. 2427

Dosheimerstraße 17, Hinterhaus, wird ein braves Dienst-
mädchen gesucht. 2423

Ein reinliches Mädelchen gesucht **Saalgasse 14.** 2161

Gesucht ein starkes Mädchen, welches bürgerlich lochen kann und die Handarbeit übernimmt, wird auf 15. Januar gesucht Adolphstraße 8, Part. 2476

Gesucht ein sol. Mädchen in kl. Familie Schachstr. 5, 1 St. 2468

Ein braves, zuverl. Mädchen, das zu Hause schlafen kann, für einen kl. Haushalt gesucht Louisenstraße 14, Sib.. 2 St. 2467

Gesucht eine Kinderfrau, eine Hotellöschin und Zimmermädchen sofort durch das Bureau „Germania“, Häusergasse 5. 2482

Ein zuverlässiges Mädchen gesucht Michelberg 15, I. 2487

Mehrere Kindermädchen gesucht Herrnmühlsgasse 2. 2492

Ein starkes Mädchen gesucht Helenenstraße 15, Frontsp. 2490

Personal jeder Branche placirt und empfiehlt schnellstens das Bureau „Victoria“, Webergasse 37, 1. Etage. 2470

Stellensuchende jeden Berufes placirt schnell Reuter's Bureau in Dresden, Reitbahnstraße 25. 2366

Ein Bautechniker, gewandert, selbstständiger Arbeiter, wird sofort gesucht. Offerten mit Bezugniss Abschriften unter „Bautechniker“ an die Exped. d. Bl. erbeten. 2435

Ein Tapezierer gehülfse wird gesucht Moritzstraße 26. 2436

Junge zum Auslaufen sucht Rud. Bechtold & Co. 2446

Einen jungen Handarbeiter mit guten Bezeugnissen gesucht. Näheres bei Ph. Moog, Scheiner, Mühlgasse 9. 2500
(Fortsetzung in der 1. Beilage.)

Wohnungs-Anzeigen

Gesucht:

Ein älteres Ehepaar ohne Kinder sucht eine Wohnung von 5 Zimmern z. und Balkon in guter Gegend zum 1. April. Näheres Expedition. 2421

Gesucht von einer ruhigen Familie zum 1. April eine Wohnung von 2-3 Zimmern nebst Zubehör. Off. mit Preisang. unt. B. W. postlagernd erbet n. 2401

Eine alleinstehende Dame sucht eine Wohnung von 3-4 Zimmern in freier Lage zum ungefähren Preise von 750 Mark. Balkon Bedingung. Offerten unter M. B. 3 an die Exped. d. Bl. 2412

Ein Herr (Beamter) sucht 2 möbl. Zimmer mit Pension. Offerten mit Preisangabe sub P. H. an die Exped. d. Bl. 2388

Gesucht

in guter Lage am heutigen Ploze ein geräumiger Laden mit 2 großen Schaufenstern und großen anschließenden Räumlichkeiten. Letztere dürfen, wenn Verbindung vorhanden, auch im ersten Stock befindlich sein. Fr.-Off. unter L. 2128 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. (F. a. 58/1) 51

Eine ältere Dame sucht in einem kleinen Hause 3 unmöblirte Räume, auch würde sie sich mit einer anderen Dame an einer Wohnung beteiligen. Off. unter E. B. an die Exped. 2395

Angebot:

Adelheidstraße 44 ist die elegante 2. Etage, bestehend aus 6 Zimmern, großer Veranda, Küche, Speisekammer und sonstigem Zubehör, per April für 1300 Mark zu vermieten. 2406

Friedrichstraße 34 ist ein Dachlogis von 2 Zimmern und Küche für eine kleine Familie auf 1. April zu vermieten. 2397

Geisbergstraße 20 ist die Parterre-Wohnung, 5 Zimmer nebst Zubehör und Garteneinmietung, abreihhalber auf 1. April zu vermieten. 2404

Kapellenstraße 16 ist die Bil-Etage, 5 Zimmer, Balkon, Küche und Zubehör, auf 1. April zu vermieten. Einzugssachen von 1/2-1/4 Uhr Dienstag und Freitag. Näheres Lausitzer Straße 41, Bil-Etage. 2380

Moritzstraße 30 ist in der Bil-Etage eine abgeschlossene Wohnung von 3 geräumigen Zimmern, 2 Manorden, doppeltem Keller, sowie allem sonstigen Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst. 2460

Saalgasse 3 ist eine kl. Dachwohnung auf 1. April zu vermieten. 2352

Mühlgasse 2, 1. Etage, ist eine schöne Wohnung von 3 oder 5 großen Zimmern nebst allem Zubehör, Glas-Abschluß z. auf 1. April zu vermieten. Röh. daselbst Parterre. 2473

Rheinstraße 16 eine Parterre-Wohnung, bestehend aus drei Zimmern, 2 Cabineten, Küche mit Speisekammer und reichlichem Zubehör, Trockenraum, Bleichplatz, auf 1. April an ruhige Familie zu vermieten. Röh. daselbst von 11-1 Uhr. 2411

Röderstraße 41, 2. Et. links, ist ein einf. möbl. Zimmer mit oder ohne Kost zu vermieten. 2314

Steingasse 20, Hinterhaus, 3 Zimmer, Küche, Keller mit oder ohne kleiner Werkstatt auf 1. April zu vermieten. Näheres Steingasse 15 (Laden). 2356

Welltriftstraße 12 ist die Bel-Etage, 3 Zimmer und Küche nebst Zubehör, auf 1. April zu vermieten. 2425

Bel-Etage,

Ecke der Langgasse und Schützenhofstraße 1, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Keller, Mansarde und Zubehör, per 1. April zu vermieten. Röh. daselbst. 2458

Ein schönes Logis zu vermieten Feldstraße 20. 2424

Im Diakoneum, Philippssbergstraße 6, sind noch einzelne möblierte Zimmer mit oder ohne Pension und Pflege preiswürdig zu vermieten. Näheres beim Hausvater Seumer. 161

Zwei ineinandergehende, einfach möbl. Zimmer, 1 Stiege (mit sep. Eingang), p. eis. v. zu v. m. Neugasse 15, Butter-Geschäft. 2390

Ein schön möbl. Zimmer billig zu vermieten Feldstraße 12, I. 2449

Ein leichteres Zimmer mit oder ohne Bett zu vermieten kleine Döhringerstraße 4. 2478

Große Mansarde u. Schloßer-Werkstatt zu vermieten Lehrstr. 2. 2402

Eine freundliche Dachstube möglich zu vermieten. Näheres Welltriftstraße 33 bei H. Löb. 2466

Laden mit Magazinträumen auf 1. April, auch früher zu vermieten Marktstraße 12. Weiter sind daselbst große Entresolräume zu vermieten.

J. Klein. 2384

In Biebrich, Rathausstraße 23, ist der 2. Stock, bestehend aus 7 großen Zimmern, Vorplatz, Mansarde und allen Bequemlichkeiten, zum Preise von 650 Mk. auf 1. April zu vermieten. Auch kann die Wohnung geteilt (je 3 Zimmer z. abgegeben werden. Näheres daselbst. 2369

(Fortsetzung in der 1. Beilage)

Gymnastiken & gute Pension und Nachhilfe v. erf. Lehr. Röh. Exped. 2374

Freunde finden angenehme Wohnung in seinem Hause und bester Lage Wiesbadens. Röh. Wilhelmsplatz 8. 2368

Deutsches Reich.

* **Vom Kronprinzen.** Die letzten Privatberichte über das Leben des Kronprinzen sprechen von einer geringen katarhalischen Reizung, laufen aber im Ubrigen befriedigend. — Die „Nord. Allg. Blg.“ kann die Berliner Mittheilung eines süddeutschen Blattes, daß in gewissen Kreisen die Absicht bestanden, für den Fall eines plötzlichen Ablebens des Kaisers und der Verhinderung des in San Remo weilenden Kronprinzen eine Regentschaft einzuführen, daß der Kronprinz aber den desfalls Vorschlägen seine Genehmigung verlängt und daß an dieser Enttäuschung des Kronprinzen ein badischer Staatsmann hervorragend beteiligt sei, als ein Gewebe von Lügen bezeichnet, dem jede Unterlage fehle.

* **Aus der Umgebung des Fürsten Bismarck.** Über dessen Befinden die Nachrichten durchaus erfreulich lauten, hört man erneut verfügen, daß dessen Überstellung zu bleibendem Aufenthalt in Berlin für die Mitte dieses Monats bestimmt zu erwarten sei. Damit würde auch zweifellos die Beteiligung des Fürsten an den Reichstagsarbeiten in Aussicht stehen.

* **Die Verhügung über die politische Lage** macht nunmehr, nachdem auch die Offiziösen in Berlin und Wien daran mitarbeiten, schnelle Fortschritte. Überaus beachnend ist dafür die lezte Rundschau der „Nord. Allg. Blg.“ Das Organ des Reichskanzlers schreibt nämlich: Die Beurtheilung der politischen Gesamtlage steht fortlaufend unter dem Eindruck der bekannten Veröffentlichung des „Reichsanzeigers“. Der von außerordentlicher Bedeutung zeugende Kommentar, den die St. Petersburger „Nowoje Wremja“ den Erklärungen des Berliner Amtsblatts widmet und den heute das „Journal de St. Peterbourg“ in einem erweiterten und verstärkten Überhau ausspielen läßt, während seinerseits das Wiener „Fremdenblatt“ formell erklärt, Österreich-Ungarn werde nie

einen Krieg provozieren, alle seine Säume wollten nichts als den Frieden, gepaart mit der Sicherheit seiner Dauer, der Integrität des Ansehens und der Interessen der Monarchie, berechtigt ohne Frage zu einem vertraulicher Ausblick als bisher.

* Der preußische Landtag ist durch Königliche Verordnung vom 2. Januar auf den 14. Januar einberufen.

* Das der nächste preußische Statat ein überaus günstiges Resultat ergebe, wird offiziell mitgetheilt, hauptsächlich in Folge eines Plus von rund 40 Millionen Mark bei den Eisenbahnen. Es soll daher außer der Aufhebung der Rekten-Beiträge noch eine andere Vorlage im Werke sein, welche größere Aufwendungen aus der Staatskasse enthalten und lange gegehe Wünsche erfüllen wird.

* Die Angelegenheiten der deutschen Schulgebiete werden den Reichstag mehrfach beschäftigen. Vielleicht werden die in Süderigland entdeckten Goldberge besonderen Anlaß dazu geben.

* Personalien. Der "Voss. Blg." aufzuge hat Kaiser Wilhelm dem ungarischen Ministerpräsidenten v. Tisza das Grosskreuz des rothen Adlerordens verliehen. — Staatssekretär Graf Bismarck ist zum Besuch seines Bruders nach Hanau gereist, von wo er erst am 5. Januar zurückkehrt. — Dem deutschen Botschafter in Petersburg, General von Schleinitz, ist von dem Kaiser Wilhelm der Schwarze Adlerorden verliehen worden.

* Aus der Encyclopaedia des Papstes an die bayerischen Erzbischöfe und Bischöfe geben wir einen kurzen Auszug: Der Papst erinnert in der Einleitung an die Fortschritte, welche die religiöse Freiheit in Preußen gemacht, und hält es für wünschenswert, daß die Freiheit der katholischen Kirche in Bayern der noch bestehenden Fesseln entledigt werde. Leo XIII. befiehlt bitter, daß in den letzten Zeiten die Kirche schweren Prüfungen ausgegesetzt war, und leitet daraus für die Bischöfe die Pflicht ab, ihre Thätigkeit zu verdoppeln. Die Geistlichkeit müsse durch Weisheit und Tugend glänzen und ihre bürgerlichen Pflichten voll erfüllen. Nachdem er von der Jugenderziehung und den Pflichten eines jeden Katholiken gesprochen, zählt er die Rechte auf, deren die Kirche bedarf. Er wirft einen Blick auf die Verhöre, die man in Bayern dagegen begangen, und schließt mit dem Ausdruck des Vertrauens auf die Religiosität und Weisheit des Prinzenregenten.

* Die Fälschungsfrage betreffend erzählt das "B. L." folgende, wohl noch unverbürgte Depeche aus Brüssel: Wie verlautet, wird der heisse russische Gesandte, Fürst Urußow, früher Gesandter in Budapest, demnächst abberufen werden. Man bringt diese Abberufung mit der Affäre der gefälschten Actenstücke in Verbindung.

* Die Commission für Ausarbeitung des deutschen bürgerlichen Gesetzbuches hat, wie bereits gemeldet, ihre Arbeit vollendet und den Entwurf an das Reichskanzleramt abgegeben. Vom Reichskanzler wird derselbe dem Bundesrat zugehen, worauf zunächst seine Veröffentlichung erfolgt. Wenn die Arbeit etwa ein Jahr lang der öffentlichen Kritik vorgelegen hat, soll unter Berücksichtigung der von den Einzellegierungen abgegebenen Neuformungen und der Stimme der Kritik die letzte Hand an den Entwurf gelegt und die Redaktion endgültig festgestellt werden, in welcher derselbe an den Reichstag gelangt. Uebrigens gilt in den Kreisen der Commission nicht für ausgeschlossen, daß der Reichskanzler auch einen schnelleren Weg einschlägt.

Ausland.

* Österreich-Ungarn. Der nach Wien zurückgekehrte russische Militär-Attaché Oberst Zinowj erklärte anlässlich von Antrittsbesuchen bei herboragenden Militärs, Russland beabsichtige entschieden keine Aggression und der Zar sei nach wie vor kriegerischen Verwicklungen durchaus abhold. Derselbe wird gelegentlich des Donnerstag stattfindenden Hofdinners Gelegenheit nehmen, dem Kaiser die freundlichsten Grüße des Zaren zu überbringen und ihm einige äußerst friedliche Ausführungen zu geben.

* Frankreich. Die Parlamentswahlen in Frankreich verlaufen nicht sehr ruhig. Es findet nämlich jetzt die Drittelserneuerung des Senats statt und daran ist die Mehrzahl der Departements beteiligt. Die Agitation ist särker wie sonst, denn diesmal handelt es sich um eine wichtige Amtsgewaltung innerhalb der republikanischen Parteien. Seit vierzehn Tagen wird in allen Blättern die Idee der Kammerauflösung erörtert. Daher denn auch die besondere Bedeutung der diesmaligen Senatswahl, denn der Senat hat die Kammerauflösung zu genehmigen und für Dienstjenigen, welche die Auflösung verlangen, handelt es sich darum, eine Majorität in den Senat zu bekommen, welche dieselbe bewilligt. Die Auflösung richtet sich gegen die radikale Partei, da diese es ist, welche das Leben und Wirken der Kammer bisher gehemmt hat. Fallen nun die Senatswahlen überwiegend gemäßigt aus, so werden die Gemäßigten dies als eine Art Einladung betrachten, mit der Auflösung Ernst zu machen, da sie darauf rechnen können, daß das Land ihnen dann auch bei den direkten Wahlen eine Majorität gibt. Daher denn auch die Spannung, mit der man diesmal dem Ergebnis der Senatswahl entgegengesicht. — Der Rücktritt des Marineministers steht nahe bevor. Das neue Vermögens zwischen ihm und seinen Collegen wurde durch das Decret über die industrielles Bank herborgerufen. — Das Berufsgericht fällte folgendes Urteil in Sachen der Rattazzi: Die 13 Monate Gefängnis für die Rattazzi wurden auf sechs Monate ermäßigt, dagegen die gegen Banks und die Frau Courteau gefallenen Strafmale aufrechterhalten. Der Präsident Bresselot zeigte an, er habe dem Staatsanwalt die neuen Briefe übergeben, die von den Vertheidigern der Rattazzi bei den Gerichtsverhandlungen vorgelegt wurden.

* Italien. Rom, 2. Jan. Aus Rußland empfing der Papst Glückwunschede von Baron von Giers, dem Minister Tolstoi und vom Direktor der Abteilung des katholischen Altars. Der Bar. depechirte, er wünsche und hoffe mit Hilfe des Papstes die Bedürfnisse der römisch-katholischen Kirche Russlands mit den Grundprinzipien des Patriarchats vereinigen zu können. — "Tribuna" meldet, laut statistischer Berechnung des Ministeriums des Innern betrage die Anzahl aller bis zum Montag in Rom angelangten Pilger 18.500. — An der Spitze der am Dienstag vom Papst empfangenen italienischen Pilger-Dekorationen befinden sich etwa 100 Bischöfe; 14 Cardinale waren anwesend. Der Papst legte das offizielle Italien an und gab der Hoffnung auf die Wiederherstellung seiner Rechte Ausdruck. Nach der "Tribuna" habe sich der Papst französisch erregt gezeigt, er habe wiederholt innegesetzte und komulgative Zwickungen gehabt. Er habe von der Verfolgung seitens der Selten geworben und die Regierung scharr getadelt. — Endlich soll es drüber in Afrika zum Kriege kommen. Es wird gemeldet, der Regus werde sich nur kurz in Adra, auf daß er losmarschiere, aufstellen und seine Armee in 3 Abteilungen jondern. Eines der 3 Corps soll die Sudanesen im Schach halten, die beiden anderen aber sollen auf Massauah losgehen. Indesten mache Ras Alula in der Umgebung fortwährende Asmaras Streifzüge, um beträchtliche Quantitäten an Provinz und Vieh zusammenzubringen. — Die "Riforma" glaubt, angeföhrt des völlig gescheiterten politischen Zwecks sei der Papst von allen Glückwunscheinungen Italiens wie des Auslandes unbefriedigt.

* Großbritannien. Die Temperaner haben der Königin ein absonderliches Jubiläumsgefechen gemacht. Eine aus Herren und Frauen bestehende Deputation überreichte dem Minister des Innern, H. Matthews, eine von 1.182.608 Frauen und Männern über 16 Jahren unterzeichnete Petition, welche 6 Centner wiegt und 7 englische Meilen lang ist, um die Schließung aller Wirthshäuser an Sonntagen zu verlangen. Die meisten Unterschriften stammen aus Lancashire und unter den Städten steht Liverpool oben. Unter den Frauen, welche das gewaltige Dokument unterzeichnet haben, befinden sich viele Töchter und Gattinnen von Kleipwirken; in einer kleinen Stadt mit 42 Wirtschaften haben 38 Wirthschaften unterzeichnet. — Die Regierung hat, wie verlautet, beschlossen, die Nationallager in den Grafschaften Dublin und Meath, einschließlich der ihren Sit in Dublin habenden Central-executive der Liga, zu unterdrücken.

* Russland. Das offizielle "Journal de St. Petersburg" sagt, die Veröffentlichung der gefälschten Aktenstücke durch den "Reichsanzeiger" bringe endlich Licht in den Zwischenfall, welcher die öffentliche Meinung Europas vorübergehend beunruhigt habe. Man könne sich nur beglückswünschen, denn nur die Wahrheit sei im Stande, Misstrauen zu beseitigen, welches durch Zweifel entstanden und durch Dunkel aufrechterhalten worden sei. Der Zwischenfall sei abgethan. — Aus Warschau wird dem "Cas" über die russischen Rästungen berichtet und hinzugefügt: "Trotzdem glaubt man in russischen Regierungskreisen an keinen Krieg. Ein hoher russischer Bürdenträger äußerte, sämmtliche militärische Demonstrationen hätten kein praktisches Ziel, indem die russische Armee noch nicht vorbereitet wäre und mindestens noch ein Jahr vorstecken lassen müßte, bis sie sich mit der österreichischen Armee messen könnte." — Russland sondirt nach einer Mitteilung des "Berl. Kreuzig." aus London jetzt zunächst indirekt nicht bloß das Londoner Cabinet, sondern auch andere Cabinets über dermalige Auffassung des Berliner Vertrags von 1878, den es einerseits für verlegt, andererseits für revisionsbedürftig hält. Für verlegt, weil der Prinz Ferdinand von Coburg einem rechtswidrigen Aufruhr der Bulgaren auf den Thron gefolgt wäre. Die Pflicht der Vertragsunterzeichner wäre es gewesen, dem Coburger eine gemeinsame Aufforderung zur Verpflichtung an seinen Thronbesitz bei Vermeidung einer Execution gegen ihn zugeben zu lassen. Das Versäumte sei jetzt nachzuholen und unter dem Schutz russischer Waffen und eines von Russland einzuschéndenden provisorischen Stathalters die Fürstenfrage in Sofia definitiv zu erledigen. Andererseits nehme die Verwaltung Bosniens und der Herzegowina durch Österreich mehr und mehr den Charakter der Einverleibung an, welche letztere niemals im Willen Russlands hätte liegen können. Nach dem Berliner Vertrag habe diese Occupation nur eine zeitweilige sein sollen, und es sei der russischen Interessenphäre halber notwendig, daß diese Zeit nunmehr fest begrenzt werde. . . In einer Annexion jener türkischen Provinzen dürfe und werde Russland niemals willigen, aus wenn es sich in Gegensatz zu sämmtlichen Signatarmächen bringen sollte. Es empfiehlt einem neuen Kongreß. — In den im Auslande verbreiteten Mithteilungen, es seien bei den Petersburger Studentenverbänden Studenten getötet worden, oder die Polizei habe unter General Greßer die Studenten auseinander gesprengt, ist kein wahres Wort, wie man aus Russland meldet. Wenn auch die Studentenunruhen sehr ernst aufzufassen sind, so sind sie doch in Petersburg am friedlichsten verlaufen.

* Serbien. Aus Belgrad wird gemeldet, daß der neue Ministerpräsident Gruev bei der Entwicklung des Regierungsprogramms in der Skupstichta erklärte, in der auswärtigen Politik wünsche das Cabinet Frieden und Freundschaft mit allen Mächten, besonders mit jenen, welche die Selbstständigkeit der Balkanvölker und die Interessen Serbiens unterstützen.

* Amerika. Die Grubenarbeiter in der ganzen Anthracit-Region von Pennsylvania, ausgenommen diejenigen im Wyoming-Thal, haben die angekündigte Lohnreduktion zurückgewiesen und drohen, die Arbeit für sechs Monate einzustellen.

* Schiffsnachrichten. (Nach der "Frankf. Blg.") Ankommen in Capstadt D. "Roslin Castle" von London; in New-York D. "Germanic" von Liverpool und D. "Scheideam" von Rotterdam; in Hamburg D. "Paranaqua" und "Olimba" von Südamerika; in Lissabon der Hamburger D. "Argentina" von Südamerika.

Am Camissa.

(3. Forts.)

Von Johanna Feilmann.

Sie blickte auf, sah die schöne, fremde Dame verlegen an, schüttelte den Kopf, zupfte krampfhaft am Bispel ihres Busentuches und stammelte: „io sono amato.“ Die kleinen Nachbarinnen verbesserten: „che sia amata.“ Ta — ta — ta — ta klang es im lächernden Chor nach. Camilla beugte den Kopf, dann brach sie plötzlich in lautes Schluchzen aus.

Die Kinder stießen einander mit den Ellbogen an, schauten sich nach ihr um, lachten und zischten: „Die schwarze Camilla.“

„Hinaus mit Dir,“ zürnte die Lehrerin, „ich werde Deinetwegen mit dem Pater Giacomo zu sprechen haben.“

Als wäre nichts vorgefallen, setzte sie den Unterricht ungehört fort. Mathilde aber konnte demselben ihre Aufmerksamkeit nicht länger schenken und eilte hinaus in der Hoffnung, Camilla zu finden. Vergeblich schaute sie sich nach ihr um. Einige Tage darauf sah Mathilde gegen Abend, mit einer Handarbeit beschäftigt, unter den Palmen in dem von Rosen durchzusteten Garten der Pension Bella Vista. Nicht weit von ihr hatte ein Herr seine Staffelei aufgestellt; doch er malte nicht. Der Pinsel ruhte in seiner Hand, während sein Auge immer wieder, wie von unwillkürlichem Zauber angezogen, nach der eleganten Erscheinung Mathildens hinzuwies. Das Sonnenlicht brach durch die Zweige, fiel in goldenen Pfeilen auf ihr schwarzes Trauergewand und huschte in Goldflocken über ihr blondes Haar, wenn der schöne Kopf sich bei der Arbeit bewegte. Ernstig den Faden ziehend, bemerkte sie ihn erst, als er ziemlich laut seine Geräuschen einpackte.

Der Herr war gewiß ihr Pensionsgenosse, der in Bordighera allgemein bekannte Herr Kendal, l'Americano, wie Camilla ihn genannt hatte. Prüfend glitt Mathildens Blick über seine sonderbare Erscheinung, die durchaus nicht den Künstler verriet. Es war eine hohe, kräftige Mannesgestalt, die sich frei in dem kurzen, joppennartigen Rock bewegte. Ein schon stark melirter Vollbart umrahmte ein männliches, aber nicht schönes Gesicht. Die massive, vorgebaute Stirn, die stark ausgeprägte, gerade Nase, die dunklen, buschigen Brauen, der feste, entschlossene Mund — Alles sprach deutlich: „Der Mensch kann, was er will; im Kampfe mit Hindernissen bin ich erstaunt.“

Ihre Blicke begegneten sich. Seine großen, kalten, grauen Augen sprühten einen Funken, wie Stahl, wenn er geschlagen wird. Unwillkürlich verneigten sich beide; dann nahm der Herr seine Mappe und stieg die nach der Strada Romana führenden Stufen hinab. „Welch' sonderbarer Mann,“ dachte Mathilde.

„Signora, ich bringe Ihnen einen Strauß Bergthymian. Sie sagten neulich, daß der Geruch Ihnen gefalle,“ unterbrach sie eine schüchterne Stimme in ihrem Gedankengange. Die Strahlen der untergehenden Sonne flimmerten durch die überhängenden Palmenzweige und fielen auf ein junges Mädchen. Geblendet von dem goldigen Glanze erkannte Mathilde sie nicht sofort. „Ich bin Camilla, Signora, Camilla, mit der Sie neulich so freundlich gesprochen haben, als Sie den Weg nach dem Capo suchten.“

Mathilde aber hatte sie schon vor ihrer Erlösung wiedererkannt, war es doch dieselbe Stimme, welche vor kurzem ihre ganze Vergangenheit herausbeschworen! —

Wie nun das Mädchen vor ihr stand, fiel ihr der tieftraurige Ausdruck auf, der sich in dem bleichen Gesicht malte.

„Es ist lieb von Dir, daß Du mir den Thymian bringst. Du hast ein gutes Gedächtnis, Camilla.“

„Die Signora war freundlich gegen mich, und das vergesse ich nicht. Sehen Sie, die guten Worte stehen im Herzen geschrieben, das hat ein besseres Gedächtnis, als der dumme Kopf.“

Sie zeigte auf die Brust und dann auf die Stirn, wie sie überhaupt Alles mit lebhaften Gesten begleitete. Mathilde fragte, warum sie in der Schule so bitterlich geweint habe.

„Ah, Signora, ich habe mich so sehr vor Ihnen geschämt der Fehler wegen, aber sehen Sie, die Musik des schönen Liedes ging mir noch immer im Kopfe herum, als die Maestra dictierte.“

„So warst Du die Sängerin mit der hellen Stimme?“

„Ja, Signora,“ rief sie leuchtenden Auges, „singen, singen möchte ich immer, vom Morgen bis zum Abend. Wenn ich beim Bügeln singen dürfte, dann würde ich ja gar nicht daran denken, wie sauer es mir wird.“

„Du bügeli wohl, um der Mutter zu helfen?“

„Ach ja,“ seufzte sie, „und recht schwer ist's; immer das heiße Eisen hin und her, hin und her, daß die Gluth mir in's Gesicht und in die Augen steigt. Und dann der aufqualmende Dunst von der feuchten Wäsche — mir brennt der Kopf, und die Füße schwollen, daß ich oft nur mit Mühe die weiten Wege mit den schweren Körben gehen kann. Und wenn die Mutter mich über der Arbeit beim Singen erappelt, da wird sie arg böse und bestraft mich. Am Sonntag aber bin ich glücklich, denn ich singe in der Santa Maddalena im Chor. Auch hat die Mutter nichts gegen die frommen Kirchenlieder; mir aber gefallen die besser, welche ich zuweilen vor den Hotels höre, und die —“

Sie brach plötzlich ab und wurde dunkelrot.

„Bald hätte ich ausgeplaudert, was ich nicht erzählen darf.“

„Willst Du mir ein Liedchen singen, Camilla?“

„Ja, gern. — Soll es Santa Lucia sein? Das ist hübsch, Signora.“ — Und nun sang sie das reizende neapolitanische Fischerlied. Ihr Gesichtsausdruck wechselte mit jeder Strophe; die Melodie halblaut, gedämpft singend, als fürchtete sie, gehört zu werden, war sie ganz nahe an Mathilde herangetreten.

Darauf lugte sie über die Mauer, um sich zu vergewissern, daß kein Vorübergehender lauschte. — Mathilde bat nun um ein zweites Lied, und Camilla strich sich die widerspenstigen Locken aus den Augen und ergriff ein auf dem Gartentische stehendes Glas. Mit kräftiger Stimme sang sie ein und begann ein wildes Trinklied, das Glas hoch schwenkend. Doch plötzlich hielt sie inne, lachte und setzte es schnell nieder. „Nein, Signora, das geht doch nicht; man könnte mich hören. Dies ist besser.“ Und nun sang sie halblaut das Lied vom Korallenfischer und seinem Lieb.

Verwundert sah und hörte Mathilde dem Mädchen zu, welches mit jeder Minute schöner und interessanter für sie ward. Bei aller großen Trautigkeit, die ihrem Älger aufgeprägt war, brach doch der Grundton ihres Wesens, die Heiterkeit, durch, wie Stücken blauen Himmels durch trüb Gewölk. Harte Behandlung und ungehörliche Arbeit sind für die zarte Jugend ein wuchtiger Hammer, dessen Schläge verhärtend auf das weiche Gemüth fallen, dachte Mathilde.

„Über ich muß gehen, Signora, es ist spät, und die Mutter wird mich schelten. Die Heiligen des Paradieses sollen die gute Signora segnen. A rivederla,“ sagte Camilla plötzlich.

„Du kommst bald wieder, liebes Kind?“ Und unwillkürlich zog Mathilde sie näher und gab ihr einen Kuß auf die erglühende Wange. Erst blickte sie Mathilde mit ihren wundervollen Augen erstaunt an, dann umschlang sie ihren Nacken, küßte sie leidenschaftlich und rief: „Danke, Danke! Die Signora hat mich lieb und sagt nicht, wie die Anderen, daß ich schwarz und häßlich bin.“ Glänzende Thränen funkelten in ihrem Auge, die sie schnell abwischte. An der Gartenpforte stand ein Strauß voll dunkelgelber Rosen. Mathilde brach eine und steckte sie ihr in's Haar.

„Gelb ist ja Deine Lieblingsfarbe, kleine Camilla.“

Nun brach sie in lauter Jubel aus: „Das soll die Mutter wissen, das soll die Mutter wissen, die fremde Signora hat mich geküßt und mir eine Rose geschenkt.“

Ein Lied summend, entfernte sie sich fröhlichen Schrittes, nachdem sie das Versprechen gegeben, Mathilde am anderen Abend auf dem Capo zu treffen. Die ganze Nacht über erschien dieser die dunkeläugige Camilla in den wundersamsten Gestalten, bald als einefürstliche Gestalt mit schimmernder goldener Krone, dann wieder als gekrümmtes Weib, das milksam einen Berg hinaufklettert, auf dessen Gipfel weiße Fähnchen flattern. Doch auf halben Wege verankerte sie in goldig blühendem Ginstergesäßtrupp, während lauter Gesang von dort zu ihr tönte.

(Forts. 5.)